

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

359 (6.8.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen:

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Journalistik: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37.000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22.000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ede nachst Kaiserstr. u. Marktplat. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt 60 Bfa. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Bfa. monatlich. Drei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20. Answärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Mk. 2.50. Sämtliche Nummern 5 Bfa. Höhere Nummern 10 Bfa.

Anzeigen: Die Kolonietabelle 25 Bfa., die Weltkarte 70 Bfa., Weltkarten an 1. Stelle 1 Mk. p. Beile. Die Wiederholungen tarifiert separat, bei den Wiederholungen wird bei Kontrakt außer Kraft tritt.

Der Krieg.

Zur Erneuerung des Eisernen Kreuzes

— Berlin, 5. Aug. (W. B.) Durch Verordnung zum heutigen Tage hat der Kaiser und König für den gegenwärtigen Feldzug den Orden des Eisernen Kreuzes erneuert.

* Karlsruhe, 6. Aug. Am Vorabend des Erinnerungstages, an dem der umjubelte Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen bei Wörth und der grimme alte Steinmetz bei Spichern vor 44 Jahren mit ihren tapferen Truppen die unergreiflichen Siege über die Franzosen errangen, hat der Sohn des Siegers von Wörth, Kaiser Wilhelm II., den Orden des Eisernen Kreuzes erneuert. 1813 schuf ihn König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, als das Volk aufstand, um im Befreiungskrieg das Joch der Franzosen abzuwerfen. Dann rief ihn König Wilhelm I. 1870 nach der Kriegserklärung Frankreichs neu ins Leben, als Deutschland sich zur Freiheit die nationale und politische Einheit hinzuerlangt. Und heute, wo zum dritten Male im Kreis von wenig mehr als 100 Jahren unsere Seere sich anstehen, gegen Frankreich zu ziehen, um zur Freiheit und Einheit dem Reiche den Bestand für alle Zukunft zu sichern, heute wird auch zum dritten Male das Zeichen des Eisernen Kreuzes mit den deutschen Kämpfern sein, in dem sie schon zwei Mal leuchtende Siege errangen.

Schwieriger will im ersten Augenblick diesmal die Aufgabe scheinen. Denn dasselbe Rußland und England, das sich 1813 mit Oesterreich-Ungarn und Preußen zum Kriege gegen Frankreich verbündet hatte, ist heute mit Frankreich zusammen geschworen, um die Macht des deutschen Reiches, dessen Entwicklung und reiches Blühen sie mit Neid und Haß und Arglist verfolgten, für immer zu vernichten und für ihre eigenen Sonderinteressen aus dem Wege zu räumen. Aber wir selbst sind auch ein anderes Volk geworden, ein reiches 65 Millionen-Volk, gegenüber dem damaligen kleinen, von Napoleon zerstückelten und ausgelegenen Preußen, das trotzdem von Sieg zu Sieg schritt. Und mit uns ist Oesterreich-Ungarn innerlich gewachsen und gekräftigt in schwerer Schicksalsschule und bildet Schulter an Schulter mit uns den gewaltigsten germanischen Grenzwall, den die Welt bisher sah. An ihm werden Russen und Franzosen nicht minder die deutsche Kraft und Tapferkeit kennen lernen, wie Englands Flotte bei der jungen deutschen Marine. Daß England, dessen Admiral vor kurzem erst bei dem Flottenbesuch in Kiel solche herzliche Worte der Kameradschaft fand, so schnell die Freundschaftsmaske fallen ließ, um sich mit Russen und Franzosen gegen die blutsverwandten Vettern zu verbinden, das hat wohl diejenige betroffen gemacht, denen Englands Charakter aus seiner Geschichte nicht genügend bekannt war. Für uns, die wir jetzt im Begriff stehen, mit Anspannung aller Kräfte in ein noch unabsehbares Völkerringen einzutreten, mußte es nur erwünscht sein, von Anfang an England ohne Maske zu sehen. Denn sonst hätte es leicht dahin kommen können, daß das in seiner Flottenkraft noch unbeschädigte und frisch gerüstete England uns selbst, wenn wir schweratmend aus einem siegreichen Kampfe kamen, den Frieden nach seinem Gefallen aufgezwungen hätte. Heute aber ist das nicht mehr möglich, denn jetzt wird die deutsche Flotte schon dafür sorgen, daß auch England nicht ungeschwächt und wundenlos aus diesem Kriege hervorgeht. Daß es aber außerdem nicht ganz ohne Sorge wegen seiner Stellung im Mittelmeer sein kann, das macht Italiens Haltung, dessen gegenwärtige Neutralität einen für Deutschland und Oesterreich-Ungarn ausgesprochen feindschaftlichen Charakter trägt und für uns darum besondere Werte besitzt.

So wird uns der Ring der Feinde nicht erschrecken, ob sich, von Frankreich und Italien misleitet, auch Belgien ihrer Macht noch angeschlossen hat, da es Deutschland verhindern möchte, seine Lande am Niederrhein und damit sein Einfallstor im Westen zu schützen. Wir fühlen in uns die Kraft der Väter und Ahnen, die unter dem Zeichen des Eisernen Kreuzes die Welt die Wunder deutscher Art erleben ließen.

Nun wird dasselbe alte, heilige Zeichen, in dem der schlichte und gläubige Sinn, der eiserne Mut und die eiserne Treue, und die ganze herrliche Ruhmesgeschichte des deutschen Volkes sich symbolisiert, mit den Auserwählten sein, die Deutschlands Waffen führen. Der Geist der Helden der Befreiungskriege, der Geist der Tapfern von 1870/71, er ist mit diesem eisernen

Ehrenzeichen, sieglühend, Ruhm verheißend. So grüßen wir mit unsern Kriegern das heilige Symbol!

(Telegramm.)

— Berlin, 6. Aug. Zur Erneuerung des Eisernen Kreuzes schreibt die fortschrittliche „Vossische Zeitung“: „Was unser Volk seit den Freiheitskriegen Großes und Herrliches erlebt hat, ist mit dem unheimlichen Kreuz aus Eisen unlösbar verknüpft. Zum dritten Male tritt es in die Geschichte, und ein Jahrhundert voll Erinnerungen von Ruhmestaten wacht mit ihm auf. Der Entel des ersten Deutschen Kaisers erweist es zum dritten Male und wie sein Großvater verjüngt er in der Urkunde jedes überflüssige Wort.“

Im parteilosen „Berliner Lokalanzeiger“ heißt es: „Nur Eisen tut uns heute not und die eiserne Standhaftigkeit aller. Zum Zeichen dessen soll das Eisene Kreuz, das Jedem ohne Ansehen der Partei, des Ranges oder Standes zugänglich ist, aufs neue den Tüchtigsten an die Brust geheftet werden. Zweimal haben wir in diesem Zeichen den Großfeind allein besiegt. Nun werden wir ihn mit seinen Helfershelfern zum dritten Male niederringen.“

Die nationalliberale „Tägliche Rundschau“ führt aus: „Wenn es um Leben und Sterben ging, wenn das Ganze unseres Vaterlandes auf dem Spiele stand, wenn es das letzte und beste galt, stand unser Volk unter diesem Zeichen. Wenn alle erkünstelte Gelung, alle Scheinsehre dahinschwand, alles Unrechte erkannt wurde, wenn alle Werte sich neu werteten, wenn nichts mehr gilt, als Mänsium, wenn das Halbe und Schwächliche zerrann, wenn die Zeit selber eisen wurde, dann wurde dieses ernste und unheimliche Zeichen das höchste. Eiserne Zeit, wir grüßen dein eisernes Ehrenzeichen! Die es tragen werden die Ersten unter uns sein.“

Die konservative „Kreuzzeitung“ sagt: „Bisher brachten dies schärfste Kreuz aus Eisen unsere Väter aus dem Kampfe gegen den französischen Erbfeind mit, jetzt werden es die Söhne heimtragen aus dem Kampfe auch gegen die Barbaren im Osten und gegen alles, was Lüge heißt. Es wird dann vor der Menschheit ausgerichtet stehen als ein Mal der Gerechtigkeit und der Sühne und als eine Warnung für die Schuldigen und Bösen. Denn mit diesem Kriege ist unserem Volke nicht nur die Waffe gegeben für die nationale Verteidigung des Vaterlandes, sondern das Schwert gegen die Barbarei und den Mord in die Faust gedrückt worden.“

Der Weltkrieg.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

— Berlin, 5. Aug. Ein Weltkrieg im wahren Sinne des Wortes ist im Entstehen. Wohin man auch sieht, überall erblickt man Rüstungen, alle Staaten sehen ihre Heere auf den Kriegsfuß und sind bemüht, Vorkehrungen zu treffen für den Fall, daß der Krieg immer weitere Kreise in Mitteleuropa zieht. Deutschland hat, gleich nachdem die Rußland gestellte Frist abgelaufen war, ohne daß befriedigende Antworten eingegangen waren, die Mobilisierung von Heer und Flotte angeordnet und auch den Landsturm einberufen, Oesterreich hat die bisher nur für 8 Armeekorps angeordnete Mobilisierung seitdem auf das ganze Ausgesehen und sah inzwischen Rußlands Vortruppen in seinem Land, Frankreich hat sich ebenfalls zur Mobilisierung entschlossen — wobei sowohl Frankreich wie Rußland die Feindseligkeiten gegen Deutschland sofort ohne Kriegserklärung eröffneten. England hat sich ihnen als Entente-genosse vor allem mit der kriegsbereiten Flotte angeschlossen und die neutralen Mächte, wie die Schweiz, Holland und Belgien, sind entschlossen, ihre Neutralität mit den Waffen in der Hand zu verteidigen, wenn eine der kriegführenden Parteien sie verletzen würde.

Wie wenig Vertrauen diese Staaten auf die ihnen garantierte Neutralität haben, ist aus den in den letzten Jahren durchgeführten Heeresverstärkungen deutlich erkennbar. So trägt das Heer der Schweiz etwa 230 000 Mann, davon 142 000 erster Linie. Die Truppen sind für den Gebirgsdienst besonders ausgebildet u. organisiert. Die Mannschaften zeichnen sich durch hohe Schießfertigkeit aus. In Verbindung mit dem gebirgigen Charakter ihres Landes, der eine Verwendung und die Operationen größerer Heeresabteilungen außerordentlich erschwert, wird es diesen Truppen wohl gelingen, einen Durchzug fremder Heere zu verhindern, oder ihn wenigstens lange Zeit aufzuhalten. Sehr starke Befestigungen befinden sich im Süden des Landes; sie sind namentlich gegen Italien gerichtet.

Belgien stellt eine Feldarmee von 150 000 Mann auf, und hat außerdem 130 000 für die Besatzungen der Festungen verfügbar, ferner 60 000 Reserven. Dies gibt zusammen eine Kriegsstärke von 300 000—350 000 Mann. In Belgien sind die Festungen besonders wichtig. Lüttich und Namur an der Maas gelegen, sperren diese alte Völkerstraße von Ost nach West und umgekehrt. Dies ist wichtig, weil die hier laufenden Straßen und Bahnen die kürzeste Verbindung Paris—Berlin darstellen. Antwerpen, an der Schelde gelegen, ist in den letzten Jahren bedeutend ausgebaut. Es stellt einen großen Waffenplatz dar, in den sich die Arme zurückziehen will, wenn sie sich nicht mehr im freien Felde halten kann. Sie bildet dann eine Plantenstellung gegen jede durch das Land vorgehende

feindliche Arme. Die Niederlande können ein Kriegsheer von etwa 335 000 Mann aufstellen, von denen rund 80 000 Mann auf die erste Linie entfallen. Amsterdam ist als große moderne Festung ausgebaut. Sie besitzt eine große natürliche Stärke, da mehrere Fronten unter Wasser gesetzt werden können, sodas der Angriff dagegen sehr erschwert ist.

Die nordischen Staaten haben zwar ihre Neutralität erklärt, aber sehen ihre Küstenbefestigungen in Stand, um gegen feindliche Landungen gesichert zu sein. Vom Balkan kommen Nachrichten, daß Rußland Rumänien zu einer entschiedenen Stellungnahme zwingen will. Das ganze Gesicht des Balkans, die Haltung Bulgariens, Griechenlands und der Türkei und der Ausgang des Krieges im Südosten überhaupt kann davon abhängen, so daß man mit Spannung den Verlauf der Dinge dort abwarten dürfte. Italien ist bis heute über die Entscheidung einer freundlichen Neutralität nicht hinausgegangen, aber auch hier scheinen die Dinge noch nicht beim letzten Schluß zu sein. Von großem Einflusse könnte das Verhalten Japans werden, wenn es tatsächlich, wie jetzt vielfach berichtet wird, die schwierige Lage Rußlands benutzen würde, um die Mandchurien zu besetzen und seine Befestigungen im fernen Osten auszudehnen. Damit würde dann der Krieg über Europa hinausreichen, auch Asien würde zum Kriegsschauplatz werden; und wir hätten den wahren Weltkrieg vor uns.

Deutsche Fürsten als Heerführer.

— Berlin, 5. Aug. (W. B.) Wir erfahren soeben, daß zwei regierende Fürsten während des Feldzuges in aktiven Kommandostellen Verwendung finden werden. Der Herzog von Altenburg tritt als Kommandeur an die Spitze seines Infanterie-Regiments Nr. 153. Bemerkenswert ist dabei, daß er sich, obgleich er im Dienstgrade eines Generalleutnants steht, trotzdem sich unter den Befehl eines im Dienstgrade jüngeren Brigadefeldmarschalls stellt, gewiß ein Zeichen selbstloser Hingabe an die große Aufgabe.

In gleicher Weise wird sich der Fürst zu Schaumburg-Lippe betätigen, der zum Kommandeur des Husaren-Regiments Nr. 14 in Kassel ernannt ist.

Ueber die weitere Teilnahme deutscher Fürsten am Kriege können wir noch berichten, daß Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein die holsteinischen Truppen begleiten wird, daß sich Fürst Karl Anton von Hohenzollern zum Generalkommando des Gardekorps begibt, daß sich insbesondere auch die Mitglieder fürstlicher und reichsunmittelbarer Familien sich in großer Zahl der Heeresverwaltung zur Verfügung stellen. Prinz Joachim Friedrich von Preußen wird den Feldzug als Major beim Leibregiment in Frankfurt a. d. Oder mitmachen.

In Meiningen wird sich das dortige Fürstenhaus mit mehreren seiner Mitglieder am Kriege beteiligen. Es werden die Prinzen Georg und Ernst, Leutnants à la suite des Infanterieregiments Nr. 95 in der Front mitkämpfen. Sie sind beide in das Dragonerregiment Nr. 16 in Lindeburg versetzt worden. Ferner begleitet Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, der ebenfalls beim Infanterieregiment Nr. 15 à la suite geführt wird, dieses Regiment persönlich ins Feld.

Aus Schwerin wird soeben gemeldet: Die Herzöge Paul Friedrich und Adolf Friedrich von Mecklenburg werden sich persönlich mit ins Feld begeben. Sie sollen dem Generalkommando des 9. Armeekorps zugeteilt werden.

— Altenburg, 5. Aug. (W. B.) Der Herzog von Sachsen-Altenburg hat folgenden Aufruf erlassen.

„An meine lieben Altenburger! Getreu seinen stolzen Ueberlieferungen folgt auch das Altenburger Volk begeistert dem Ruf unseres Kaisers zu den Waffen. Freiwillige Meldungen in überreicher Zahl beweisen den Kriegsmut unserer Jugend. Bei den Zurückbleibenden wird die ruhige Gefastheit tätigen Wirkens und ernster Wille zu gegenwärtiger Unterstützung die unvermeidlichen Härten mildern und tragen helfen, die der Krieg für so viele mit sich bringt. Der Kaiser hat mich auf meinen Wunsch mit der Führung des Regiments, dem unser Kontingent angehört, betraut. Ich darf somit an der Spitze meiner geliebten Altenburger in den gerechten Krieg ziehen, den uns ständige Herausforderungen, schwere Bedrohungen der deutschen Kultur und der deutschen Macht und brutaler Friedensbruch uns aufgedrungen haben. Bereit zu allen Opfern, mit Zuversicht auf unsere gestählte Kraft, im Vertrauen auf den alten Gott, der unsere feste Burg ist, wollen wir alle in den Kampf eintreten, dessen Früchte — was auch ihr Preis sein möge — Friede, Macht und Blüte sein wird. Deutschland über alles! Ernst.“

— Karlsruhe, 5. Aug. Prinz Max von Baden, Generalleutnant, ist für den Feldzug dem Generalkommando

des 14. Armeekorps zugeteilt, um auf seinen Wunsch die badischen Truppen ins Feld zu begleiten.

Verschärfung der Gesetze.

— Karlsruhe, 2. Aug. Nach der Bekanntmachung des kommandierenden Generals des XIV. Armeekorps vom 31. Juli 1914 werden während der Dauer des Kriegszustandes eine Reihe von mit lebenslänglichem Zuchthaus bedrohten Verbrechen mit dem Tode bestraft. Die in Betracht kommenden §§ des Reichsstrafgesetzbuches haben folgenden Inhalt:

- § 81 Hochverrat. Wer es unternimmt
 1. einen Bundesfürsten zu töten, gefangen zu nehmen, in Feindesgewalt zu liefern oder zur Regierung unfähig zu machen,
 2. die Verfassung des Deutschen Reiches oder eines Bundesstaats oder die in demselben bestehende Thronfolge gewalttätig zu ändern,
 3. das Bundesgebiet ganz oder teilweise einem fremden Staat gewalttätig einzuverleihen oder einen Teil desselben vom Ganzen loszureißen, oder
 4. das Gebiet eines Bundesstaats ganz oder teilweise einem andern Bundesstaat gewalttätig einzuverleihen oder einen Teil desselben vom Ganzen loszureißen.

§ 88. Kriegsdienstleistung Deutscher in der feindlichen Kriegsmacht während eines gegen Deutschland ausgebrochenen Krieges.

- § 90. Deutsche, die
 1. Festungen, Pässe und andere Verteidigungsposten sowie Teile der deutschen oder einer verbündeten Kriegsmacht in feindliche Gewalt bringen;
 2. Festungswerke, Kriegsschiffe, Waffenvorräte und andere Kriegsbedürfnisse, öffentliche Gelder, Brücken, Eisenbahnen, Telegraphen und Transportmittel in feindliche Gewalt bringen oder zerstören;
 3. dem Feinde Mannschaften zuführen oder Angehörige der deutschen oder einer verbündeten Kriegsmacht verleiten, zum Feinde überzugehen;
 4. Operationspläne, Festungspläne oder feste Stellungen dem Feinde mitteilen;
 5. dem Feinde als Spion dienen oder feindliche Spionen unterstützen und verbergen;
 6. einen Aufstand unter Angehörigen der deutschen oder einer verbündeten Kriegsmacht erregen.

§ 307. Brandstiftung mit tödlichen Wirkungen und mit der Absicht, dabei Mord oder Raub zu begehen oder eine Aufruhr zu erregen.

§ 311. Zerstörungen durch Pulver oder andere explosierende Stoffe.

§ 312. Vorsätzliche Herbeiführung von Ueberschwemmungen mit gemeiner Gefahr für Menschenleben.

§ 315. Vorsätzliche Beschädigung von Eisenbahnanlagen, Beförderungsmitteln und Zubehör und Transportgefährdung durch falsche Zeichen oder Signale.

§ 322. Vorsätzliche Zerstörung, Wegschaffung oder Unbrauchbarmachung von zur Schiffsfahrtsicherung bestimmten Feuer-, und anderen Zeichen, pflichtwidrige Richtaufstellung oder Aufstellung falscher Zeichen.

§ 323. Vorsätzliche Herbeiführung der Strandung oder des Sinkens eines Schiffes mit Gefährdung des Lebens Anderer.

§ 324. Vorsätzliche Vergiftung von Brunnen und Wasserbehältern, die zum öffentlichen Gebrauch dienen oder von zum öffentlichen Verkauf oder Verbrauch dienenden Gegenständen, sowie Vermischung gesundheitschädlicher Stoffe.

Deutschland und der Krieg.

— Berlin, 5. Aug. (W. B.) Es wird uns mitgeteilt, daß das Ober-Kommando drei hiesigen Zeitungen ausgegeben hat, Extrablätter nur in soweit zu verbreiten, als es sich um die Wiedergabe der durch das Wolffsche Telegraphenbureau verbreiteten Nachrichten und zwar unter Quellenangabe handelt, aber innerhalb 24 Stunden nur eine Auflage herauszugeben.

— Berlin, 5. Aug. (W. B.) Heute vormittag zwischen 10 und 11 Uhr fand im großen Sitzungssaal des preussischen Abgeordnetenhauses ein Kriegsgottesdienst statt. Er soll heute abend um 8 Uhr wiederholt werden.

— Berlin, 6. Aug. (W. B.) Der Kaiser hat gestern abend 7 1/2 Uhr den deutschen Botschafter in Petersburg Grafen Bourialds und den deutschen Botschafter in Paris Freiherrn von Schoen empfangen.

— Berlin, 6. August. In einer gestern nachmittag im Reichstag abgehaltenen Sitzung, bei der die zuständigen Ministerien und das Reichsamt des Innern vertreten waren wurde die Errichtung einer Zentralfstelle im Reichsamt des Innern für alle Angelegenheiten der Verteilung der ausländischen Arbeitskräfte über das Land, für die Beschaffung von Arbeitern und den Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt in Landwirtschaft und Gewerbe beschlossen.

— Berlin, 6. Aug. (W. B.) Die Kronprinzessin hat das Protektorat über die vom „Verein für das Deutschtum im Auslande“, durch einen Aufruf eingeleitete Volksversammlung der Deutschen im Auslande für die kämpfenden Brüder übernommen.

© Leipzig, 5. Aug. Die „Post. Ztg.“ meldet von hier: Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Geheimer Sanitätsrat Goeb, fordert die daheimgebliebenen Turner auf, als Pfleger und Helfer für die Verwundeten hinauszugehen. Er bitte die Kreisvertreter der Deutschen Turnerschaft, Sammlungen einzuleiten zur Unterstützung der Hinterbliebenen gesellener Turner.

— München, 5. Aug. (W. B.) Unter Teilnahme des Königs und der Königin, sowie der nicht in der Front stehenden Prinzen, der staatlichen und städtischen Behörden und unter dem Jubel einer gewaltigen Volksmenge fand heute vormittag um 11 Uhr im Dom ein feierlicher Wittgottesdienst statt, wobei Kardinal Wetinger den Segen des Himmels auf die scheidenden Truppen herabschickte. Die Majestäten waren bei der Abfahrt von der Kirche Gegenstand herzlicher Kundgebungen. Auch in der evangelischen Matthäus-Kirche wurde Vormittags ein Wittgottesdienst abgehalten.

T. München, 6. Aug. (Privatteil.) Alle Ministerien, ausgenommen das Kriegsministerium, haben eine Verfügung erlassen, wonach während der Dauer des Krieges die Staatsausgaben in den

verschiedenen Staatsverwaltungszweigen soweit als möglich einzuschränken sind.

Die Deutschen im Ausland.

— Moskau, 6. Aug. Hier trafen deutsche Flüchtlinge ein, die von der französischen Regierung aus Paris ausgewiesen wurden. Dieselben erzählen haarsträubende Dinge, wie man die Deutschen in Frankreich seit einigen Tagen behandelt und mißhandelt.

T. Aachen, 6. Aug. (Privatteil.) Der hiesige holländische Konsul holte auf dem holländischen Grenzhaus Simpelveld 2000 aus Belgien ausgewiesene Deutsche ab und brachte sie in Sicherheit.

— Sofia, 5. Aug. (W. B.) Die hiesigen deutschen Reserveoffiziere und Mannschaften sind in größeren Trupps in ihre Heimat abgegangen, überall in begeisterter Stimmung, patriotische Lieder singend und vom Publikum äußerst lebhaft acclamiert. Heute nacht zog eine größere Abteilung deutscher Reservisten nach einem Abschiedsfest in militärischer Haltung, gefolgt von einer großen Volksmenge, vor die österreichische Gesandtschaft, sang dort die österreichische und deutsche Hymne und brachte Hurras auf die beiden Souveräne aus. Die begeisterte Haltung macht allgemein großen Eindruck.

Erklärungen der Frankfurter Handelskammer.

— Frankfurt a. M., 5. Aug. (Tel.) Die Handelskammer scheidet sich zu folgenden Erklärungen veranlaßt:

1. Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß die Prinzipale bei der durch die veränderten Verhältnisse notwendig gewordenen Regelung der Anstellungsverhältnisse ihren Angestellten in jeder möglichen Weise entgegenkommen. Insbesondere betrachten wir es als eine Ehrenpflicht der Prinzipale, daß diese ihren ins Feld ziehenden Angestellten die Sorge für deren zurückbleibende Angehörigen nach Kräften abnehmen. Ebenso wichtig ist es, daß alle nicht unbedingt notwendigen Kündigungen vermieden und die Verträge, wenn auch in einer den veränderten Verhältnissen entsprechenden Form weitergeführt werden;

2. Wir richten an das Publikum die Aufforderung, jede Anhebung von Zahlungsmitteln, insbesondere Geld oder Metallgeld zu vermeiden. Wir weisen ferner darauf hin, daß Noten und Kassenscheine genau dieselbe Sicherheit wie das harte Geld bieten. Durch unüberlegtes Verhalten des Publikums würden lediglich die finanziellen Dispositionen des Reiches erschwert und gefährdet werden;

3. Der Krieg hat in den Geschäftskreisen allgemein das lebhafteste Interesse geweckt, sich über eine Reihe von Fragen in bezug auf die gegenwärtige Lage auszusprechen. Wir laden daher die Inhaber sämtlicher in das Handelsregister eingetragenen Firmen ein, gegen Erhebung einer Ausweislarie auf unserem Bureau während der üblichen Stunden das Börsenlokal zu besuchen. Bei Wiederaufnahme des Börsenverkehrs kann durch Lösung einer Börsenlarie das Recht der Mitgliedschaft nach den bestehenden Bestimmungen erworben werden.

Aus Baden.

— Mannheim, 6. Aug. Das Bezirksamt bringt zur Kenntnis, daß auf Anordnung des Militärbehelfshabers alle diejenigen Geschäfte, die Papiergeld nicht in Zahlung nehmen, un-nachrichtlich geschlossen werden.

— Mannheim, 6. Aug. Hier hat sich eine freiwillige Bürgerwehr gebildet, der hauptsächlich die Bewachung von öffentlichen und privaten Betrieben übertragen wird. Diese Bürgerwehr wird bewaffnet.

+ Mannheim, 5. Aug. Die Handels-Hochschule Mannheim erläßt folgenden Aufruf: „Handelshochschulstudenten Deutschlands! Ihr Deutsches alle, Mann für Mann, zum heiligen Krieg zusammen!“ So sangt Ihr in froher Kunde. Zeigt jetzt in schicksalsschwerer Zeit, daß der gleiche Geist glühender Vaterlandsliebe und unbegrenzter Opferfähigkeit die jüngsten wie die ältesten deutschen Hochschulen erfüllt.

— Heidelberg, 6. Aug. Ein Schreiben des Engeren Senats an die Direktoren der Universitätsinstitute und Kliniken verfaßt: Sämtliche noch immatrikulierten russischen (auch deutsch-russischen), serbischen, französischen und englischen Studierenden sind in der Matrikel gestrichen worden. Das Betreten der Universitätsinstitute ist diesen strengstens untersagt. Zur Durchführung der Kontrolle ordnen wir an, daß die Lehr- usw.-Räume der Universität, soweit solche noch nicht geschlossen sind, nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarte betreten werden dürfen. In Zweifelsfällen ist die Staatsangehörigkeit nach dem Adressbuch festzustellen. Diese Bestimmungen finden auf Hörer und Assistenten entsprechende Anwendung.

— Heidelberg, 6. Aug. Beim hiesigen Bezirkskommando haben sich in den letzten Tagen über 400 Freiwillige gemeldet, die zum größten Teil angenommen wurden.

— Baden-Baden, 6. August. Die Rennen zu Baden-Baden, die in der Zeit vom 21.—30. August stattfinden sollten, werden so gut wie sicher ausfallen. Damit wird auch die Einladung des Internationalen Klubs zur Generalversammlung am 28. August hinfällig. Auch im Kriegsjahre 1870 unterblieben die Rennen zu Baden-Baden.

— Heidelberg, 6. Aug. An der Eisenbahnlinie Heidelberg-Friedrichsdorf wurde ein Militärposten mit 2 Schützen und in der Brust bewußtlos aufgestellten. Sein blank gezogenes Seitengewehr und seine Schußwaffe lagen neben ihm. Die Schüsse waren aus dem eigenen Gewehr abgegeben, doch konnte nicht festgestellt werden, ob Selbstmord oder Ueberfall vorliegt. Der Schwerverletzte, ein Landwehrmann, kam in das Akademische Krankenhaus nach Heidelberg.

Oesterreichs Presse über Deutschlands Haltung.

— Wien, 4. Aug. (W. B.) Die „Neue Freie Presse“ erinnert in einer Besprechung der Thronrede Kaiser Wilhelms an die Worte, die sein Großvater beim Ausbruch des Krieges mit Frankreich vor dem norddeutschen Reichstag gesprochen hat, und sagt, die Thronrede des Enkels habe viel von der Schlüchtheit, mit der vor mehr als vierzig Jahren sein Großvater den Krieg mit Frankreich angeündigt habe. Wieder zeige sich keine Spur von Kuhnredigkeit und Ueberhebung, wieder höre man das Wort eines Herrschers über ein großes Volk. Die Thronrede werde einen tiefen Eindruck machen.

— Wien, 6. Aug. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Der heutige Tag hat bis zur Stunde keine entscheidenden neue Nachrichten gebracht. Die Sitzung des deutschen Reichstages und die Publikation des Depeschenwechsels zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren hat hier den tiefsten Eindruck gemacht. Die öffentliche Meinung ist entrüstet, daß der Zar

von einem schmähtlichen Krieg Oesterreich-Ungarns spricht und findet es mehr als erträulich, daß Nichts seinen Absichten über das schandwürdige Verbrechen von Serajewo zum Ausdruck brachte.“

Öffentliche und private Hilfsstätigkeit.

— Karlsruhe, 5. Aug. Das Finanzministerium hat die ihm unterstellten Behörden angewiesen, den zum Heere einberufenen Staatsarbeitern für die ersten 14 Tage den vollen Lohn auszubezahlen zu lassen. Wegen der endgültigen Regelung der Unterstützung der zurückgebliebenen Familien der Staatsarbeiter wird Entschädigung in Bälde nachfolgen.

— Durlach, 6. Aug. Die Lederfabrik von Herrmann und Etklinger hat den Arbeitern, die zu den Waffen einberufen wurden, bei der Lohnzahlung zu dem verdienten Lohne nochmals den Verdienst der letzten Woche als Weggehung ausbezahlt.

1. Mannheim, 5. Aug. (Priv.) Der heute hier tagende Ausschuß des Verbandes der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und der angrenzenden Industriegebiete beschloß einstimmig ohne jede Debatte auf Antrag des Vorsitzenden Krebs, angehts des dem Reich ausgezwungenen Krieges und der ungeheuer großen zu erwartenden Opfer an Gut und Blut dem Roten Kreuz und andern, dem gleichen Zwecke dienenden Einrichtungen sofort zunächst 1/2 Million Mark zur Verfügung zu stellen. Der Ausschuß beschloß ferner, die dem Verbande angehörigen Werke dringend anzuhalten, den Angehörigen der zur Fahne einberufenen Beamten und Arbeiter Unterstützungen nach Lage der Verhältnisse zu gewähren. Die Betriebe werden, so lange nur irgend möglich, aufrecht erhalten.

— Mannheim, 6. Aug. Die Firma Wopp & Neutheer zahlt den zurückgebliebenen Familien ihrer zu den Fahnen gerufenen Beamten und Arbeiter für den laufenden Monat die Bezüge weiter. Ferner wurde den Beamten und Arbeitern, die in den Häusern der Firma zur Miete wohnen, die Mietzahlung vom 1. August ab erlassen.

— Heidelberg, 6. Aug. Die Burdenschaft „Franconia“ hat ihr Haus, die Erben von Frey Landfried die Villa Sofienstraße 12 und die Baugefellschaft das Haus Neuenheimerlandstraße 46 für die Zweite des Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt. Ein Ungenannter spendete 20 000 Mark in bar.

— Berlin, 5. Aug. (W. B.) Das „Berl. Tageblatt“ hat eine Sammlung für die Frauen und Kinder der im Felde stehenden deutschen Männer eröffnet und fordert alle seine Leser dringend auf, Beiträge zu senden. Der Verlag des „Berliner Tageblattes“ eröffnet die Sammlung mit 100 000 Mark.

— Berlin, 4. Aug. Die „Nordhern“-Lebensversicherungsgesellschaft zahlt ihren zum Heeresdienst einberufenen Beamten das bisher bezogene Gehalt während der Dauer des Kriegszustandes weiter.

— Elberfeld, 4. Aug. Die Elberfelder Farbenfabriken gewähren den Frauen der eingezogenen Arbeiter, insgesamt etwa 3000, eine fortlaufende Wochengabe von 10 Mark, für jedes Kind 3 Mark. Die eingezogenen Beamten erhalten im ersten Monat das volle, weiterhin zwei Drittel ihres Gehaltes.

t. Düsseldorf, 5. Aug. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung bewilligt drei Millionen Mark für die Unterstützung der Familien der Einberufenen. Es kommen etwa 10 000 Familien in Betracht. Die Ausstellung 1915 wird verschoben.

Zentrale für Kinderfürsorge.

— Frankfurt, 5. Aug. (W. B.) Viele Personen kündigen ihren Dienst in der Erwartung, daß sie als Krankenspielerinnen oder bei den Truppen im Felde oder in Lazaretten Dienst tun können. Dies ist nicht der Fall. Im Felde werden nur langjährig ausgebildete Schwestern verwendet. In der Zentrale werden nur Meldungen angenommen für freiwillige, unbezahlte Hilfskräfte. Auch zur Versorgung der Verwundeten-Pflege in Frankfurt können nur ausgebildete Schwestern und Helferinnen vom Roten Kreuz gebraucht werden. Letztere haben einen Kurs von 6 Monaten in einem Krankenhaus durchzumachen. Da aber der Bedarf an Pflegerinnen sehr groß ist, werden als Hilfskräfte vom Roten Kreuz viele Frauen ausgebildet werden können, die sich jetzt melden. Diese werden 8 Tage lang in täglich 12stündiger Arbeit in einem Krankenhaus ausgebildet und dann in der Verwundeten-Pflege verwendet.

Der Kriegszustand bringt auch für die Säuglingsfürsorge, die ohnehin in diesen heißen Monaten am höchsten anzusetzen pflegt, neue Gefahren. Die Ärzte des Frankfurter Verbandes für Säuglingsfürsorge haben deshalb heute beschlossen, trotz ihrer täglich wachsenden, beruflichen Ueberlastung den Betrieb in allen 13 Beratungsstellen nach Kräften vollständig aufrecht zu erhalten. Die ärztliche Beratung allein ist freilich nicht. Die Unterstützung der vom Ernährer verlassenen Mütter darf neben den anderen Aufgaben der Kriegsfürsorge nicht übersehen werden. Der wichtigste Rat muß stetlich lauten: Mütter! seht Euer Neuhertes daran, Euer gefährdeten Kinder weiter zu stillen!

Geld- und Produktenmarkt.

— Berlin, 5. Aug. (W. B.) Der Vorstand der Berliner Fondsbörse hat beschlossen, von der Festsetzung von Kursen bis auf weiteres abzusehen und die Börsenräume wie bisher geschlossen zu halten. An der Produktenbörse sollen wie bisher nur Notierungen für Lebensmittel festgesetzt werden.

— Berlin, 5. Aug. (W. B.) Bei den hiesigen Großbanken sind die dem russischen Staat zustehenden Guthaben als Eigentum einer feindlichen Macht mit Beschlag belegt worden.

— Frankfurt, 5. Aug. (Tel.) Wie uns die Zentralfstelle für Kriegsfürsorge mitteilt, haben die hiesigen Kohlenhändler beschlossen, während der Kriegszeit ihre Kohlenpreise nicht zu erhöhen, es ist aber dringend notwendig, daß auch die Einwohnerchaft an der Vermeidung von Störungen im Versorgungs-geschäft dadurch mitwirkt, daß die einzelnen Haushalte sich beim Kohlenbezug auf den notwendigsten Bedarf beschränken. Die Kohlenhändler werden nach getroffener Vereinbarung ihrerseits bereits auf eine Einschränkung der Lieferungen achten und ersuchen das Publikum, auch begünstigt der zu liefernden Qualitäten nachsicht zu üben und nicht auf bestimmten Qualitäten zu bestehen, vielmehr sich je nach dem Vorrat auch mit geringerer oder gemischter Ware zu begnügen.

— Wien, 5. Aug. (W. B.) Eine kaiserliche Verordnung ermächtigt die österreichisch-ungarische Regierung, außerordentliche Maßnahmen hinsichtlich der Geschäftsführung der Oesterreich-Ungarischen Bank zu treffen und zu diesem Zweck auch die von dem Bankstatut abweichenden Bestimmungen in Wirksamkeit zu setzen.

— Zürich, 4. Aug. (W. B.) Die Nationalbank hat den Diskont auf 6 Prozent erhöht.

— Rom, 5. Aug. (W. B.) Die offiziöse „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgenden Dekret: Existenz; werden die Sparkassen außer den Privatpartissen und die Banken mit Ausschluß der Emissionsbank

ermächtigt, in der Zeit vom 4.—20. August Rückzahlungen auf Guthaben in laufender Rechnung, die in diesem Zeitraum zurückgefordert werden können, auf fünf Prozent des Guthabens zu beschränken, jedoch müssen sie bis zu 50 Lire ausfallen. Zweitens: werden die Fälligkeiten von Wechseln, die innerhalb des Königreiches in der Zeit vom 1.—20. August fällig werden, um zwanzig Tage hinausgerückt. Drittens: werden die Maximalbeträge des Notenumlaufes der Emissionsbank um ein Drittel des bisherigen Betrages erhöht.

Washington, 5. Aug. (W. B.) Senat und Repräsentantenhaus haben ein Amendement zum Bankgesetz angenommen, durch das die Banken ermächtigt werden, Notenumlaufmittel im Betrage von 125% ihres Kapitals und Reserven aufzunehmen. Die Maßnahme hat die Wirkung, daß im Bedarfsfalle über eine Milliarde Dollars verfügbar werden.

Englands Beteiligung am Kriege.

Berlin, 5. Aug. (W. B.) Gestern nachmittag, kurz nach der Rede des Reichskanzlers, worin bereits der durch das Betreten belgischen Gebiets begangene Verstoß freiwillig anerkannt und der Wille des deutschen Reichs, die Folgen wieder gutzumachen, anerkannt war, erschien der großbritannische Botschafter, Goschen, im Reichstage und gab eine Erklärung seiner Regierung ab an den Staatssekretär v. Jagow.

In dieser Frage wurde die deutsche Regierung um alsbaldige Antwort ersucht, ob sie die Versicherung geben könne, daß keine Verletzung der belgischen Neutralität stattgefunden würde. Der Staatssekretär erwiderte sofort, daß dies nicht möglich wäre und setzte nochmals die Gründe auseinander, die Deutschland zwingen, sich gegen einen Einfall der französischen Armee das Betreten belgischen Bodens zu sichern.

Kurz nach 7 Uhr erschien der großbritannische Botschafter im Auswärtigen Amt, um den Krieg zu erklären und seine Forderungen zu stellen. Wie wir hören, hat die deutsche Regierung die Rückfrage auf die militärischen Erfordernisse allen andern Bedenken vorangestellt, obgleich damit gerechnet werden mußte, daß dadurch für die englische Regierung ein Grund oder Vorwand zur Einmischung gegeben sein würde.

London, 6. Aug. (W. B.) Der deutsche Botschafter Fürst Sickingen wird heute früh 6 Uhr von hier abreisen. Ein Kreuzer wird zu seiner Verfügung gestellt werden.

Paris, 6. August. Die am 22. und 23. September 1912 zwischen dem englischen Außenminister Sir Edward Grey und dem französischen Botschafter Cambon gewechselten Briefe, die Visconti vorlesen in der Kammer verlas und die einen Meinungsaustrausch zwischen den militärischen und diplomatischen Behörden Frankreichs und Englands vorzulesen, galten nicht und sollten nicht gelten als verbindende Verpflichtungen der beiden Regierungen, in gewissem Sinne aktiv zu werden, jedoch mußte es, wenn eine der beiden Regierungen einen nicht provokierten Angriff seitens einer anderen Macht befürchtete, wichtig werden zu wissen, ob sie auf bewaffneten Beistand zählen könne.

Grey erklärte in seinem Antwortbrief, daß er ermächtigt sei, zu erklären, daß im Falle eines Angriffes vonseiten einer dritten Macht oder irgend eines der Weltfrieden bedrohenden Ereignisses die davon betroffene Regierung sofort mit der anderen Regierung erörtern solle, ob sie gemeinsam handeln könnten, um einem Angriff zuvorzukommen oder den Frieden zu schützen. Die beiden Regierungen würden Johann über Maßnahmen beraten, welche sie zu ergreifen gedächten. Wenn diese Maßnahmen eine Aktion bedingten, so würden sie sofort die Pläne des Generalstabes in Erwägung ziehen und sich darüber klar werden, wie weit ihnen Folge zu geben sei.

Am Schlusse der Kammer Sitzung hielt das Ministerium eine kurze Sitzung ab.

Das Echo der Presse.

Berlin, 5. August. (W. B.) Die nationalliberale „Tägl. Rundschau“ stellt fest: Der Ring ist geschlossen. Die sämtlichen drei Mächte des Dreiverbandes stehen gegen uns. Zufall oder Berechnung zur Vernichtung Deutschlands läßt die letzte Warte fallen und spielt ihren größten Triumph aus. Das friedliche England überfällt uns genau so wie das barbarische Rußland, mit dem es gemeinsam den Fürstenmord verteidigt und der Vorwand, den es wählt, ist genau so schlecht und durchsichtig, wie der Vorwand, den Rußland zur Entfesselung des Weltkrieges angegeben hat.

Die demokratische „Berl. Morgenpost“ schreibt: „England, dessen Einrichtungen gleichbedeutend waren mit höchster Kultur, mit unbegrenzten Leistungen und materiellen Entwicklungsmöglichkeiten des Einzelnen, verbindet sich wider uns mit dem Bande mittelalterlicher Barbarei. Hat die Geschichte der Menschheit je eine solche wider natürliche Paarung gesehen?“

Die Haltung Rußlands.

T. Berlin, 6. Aug. (Privatteil.) Die ostpreussischen Blätter berichten, daß die Zahl der russischen Deserteure sehr groß sei. Allein an der Grenze eines Regierungsbezirkes sind 2 bis 300 Kosaken übergelaufen und haben sich festnehmen lassen. Ebenso werden von den anderen ost- und westpreussischen Kreisgrenzen viele Hunderte von russischen Ueberläufern gemeldet. Wie die „Menscheiter Zeitung“ mitteilt, bitten die Leute um ihre Gefangennahme, denn sie fürchten den Krieg mit Deutschland.

Petersburg, 6. Aug. (W. B.) Die Mobilmachung im Bezirk Petersburg und in Petersburg selbst wurde durchgeführt. Dank den Anstrengungen der zusammenwirkenden Militärbehörden wurden alle Reservisten gut untergebracht und verpflegt.

Konstantinopel, 5. Aug. (W. B.) Wie der „Lanin“ aus Czernom erfährt, haben die Russen nach Verbrennung ihrer Blockhäuser und Lebensmitteldepots sich von der türkisch-russischen Grenze zurückgezogen.

Die Lage Rumäniens.

Bukarest, 5. Aug. (W. B.) Extrablätter melden, daß der gestrige Kronrat in Sinaja die Neutralität Rumäniens beschlossen hat.

Bukarest, 5. Aug. (W. B.) Die rumänische Presse billigt ohne Unterschied der Parteistellung den Beschluß des gestrigen Kronrates, der übrigens nach den einen Berichten auf Einhaltung strenger Neutralität ging und nach den andern zugleich den Schutz und die Verteidigung der Grenzen Rumäniens umfaßte.

Hollands Besorgnis.

Berlin, 6. Aug. (W. B.) Die niederländische Regierung hat fremden Luftfahrzeugen das Ueberfliegen der Grenze des Königreiches verboten.

Saag, 6. Aug. Die Königin hat für einen Teil des Landes den Kriegszustand beföhlen. Amtlich wird mitgeteilt, daß bisher deutsche Truppen niederländisches Gebiet nicht betreten haben.

Die Gerichte, 20 englische Kriegsschiffe seien an der Marinestation Den Helder gesichtet worden, werden amtlich für falsch erklärt.

Der Kriegsbeginn.

Paris, 5. Aug. Der deutsche Botschafter Freiherr von Schön hat gestern abend 10 Uhr mit dem Personal der Botschaft, dem deutschen Konsulat und den Mitgliedern der bayerischen Gesandtschaft Paris verlassen. Die französische Regierung hat den französischen Botschafter angewiesen, Berlin zu verlassen und die Archive der Botschaft, sowie den Schutz und die Interessen der französischen Untertanen dem amerikanischen Botschafter zu überlassen.

Berlin, 6. Aug. (W. B.) Die Truppen, sowie die weiteren zuständigen Stellen sind erneut darauf hingewiesen worden, daß bei Anschlägen auf Eisenbahnanlagen und Kunstbauten die auf frischer Tat Betroffenen auf der Stelle zu erschießen sind. Jede Person, die sich in verdächtiger Weise dergleichen Anlagen nähert, setzt sich also der Gefahr aus, niedergeschossen zu werden.

Berlin, 5. Aug. (W. B.) In einer Sonderausgabe der vom Reichsmarineamt herausgegebenen „Nachrichten für Seefahrer“ wird mitgeteilt: Im Kopenhagener Sund, im Königstief (Kongelyb, im Hølländertief und in den Drogden liegen Minen. Die Fahrstraße der Dampfer geht durch die Minirinne. Für Kopenhagen besteht Notenzwang. Die ungefähre Lage des Drogden Feuerhafens ist 55 Grad 33 Minuten nördlicher Breite und 12 Grad 43 Minuten östlicher Länge.

Berlin, 5. Aug. (W. B.) Die Kabel Emden-Vigo-Emden-Azoren und Emden-Teneriffa sind unterbrochen. Telegramme über dieses Kabel können nicht mehr angenommen werden.

Berlin, 6. Aug. (Tel.) Deutsche Kavallerie hat gestern Wiesloch südlich von Kaiserslautern besetzt. Sie wurden von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt.

Hamburg, 5. Aug. (Privatteil.) Als mittags die Nachricht von dem deutschen Waffenerfolge gegen die Russen bekannt wurde, sammelte sich eine ungeheure Menschenmenge vor dem Rathaus, stimmte die „Macht am Rhein“ an und trug die Militärpersonen auf den Schultern durch die Straßen.

Brüssel, 5. Aug. Der „Etoile Belge“ zufolge hat der deutsche Gesandte am Sonntag abend 7 Uhr der belgischen Regierung ein Ultimatum überreicht, das Montag abend 7 Uhr abgelaufen war.

Petersburg, 6. Aug. (W. B.) Ein aus 19 Schiffen bestehendes deutsches Geschwader ist gestern in der Richtung Nemeles Libau bemerkt worden.

Im Schwarzen Meere haben die Russen mehrere deutsche Handelschiffe weggenommen.

Oesterreichs Krieg mit Serbien.

Wien, 6. Aug. (W. B.) Die Berichte der an der Grenze stehenden Truppen lassen erkennen, daß eine erhöhte Tätigkeit eingesetzt beginnt. Bei Belgrad suchten serbische Festungsgeheulen in der oberen und unteren Festung, sowie auf den benachbarten Anhöhen durch heftiges Feuer sowohl die militärische Bewegung am diesseitigen Ufer, als auch die Schiffsahrt auf der Save und der Donau zu verhindern. Dies veranlaßte die österreichischen Truppen, ein Artilleriefeuer gegen diese Geschütze zu eröffnen. Der Kampf endete damit, daß die serbischen Geschütze zum Schweigen gebracht wurden. Die Festungswerke wurden dabei schwer beschädigt. Die Stadt blieb von dem Bombardement vollkommen verschont.

An der Drina herrscht Ruhe. Belebend wird die Tätigkeit der im Sicherheitsdienst verwendeten Truppen, insbesondere der Infanterie und der Grenzjäger wirken.

Wien, 6. Aug. Zu dem gestrigen Artilleriekampf bei Belgrad wird noch berichtet: Als um 9 Uhr Vormittags ein Monteur zu einer Recognoscierung ausgelaufen war, eröffnete eine moderne serbische Schnellfeuerbatterie eine heftige Kanonade auf ihn. Die feindliche Artillerie wurde durch unsere Bandartillerie zum Schweigen gebracht und der Monteur kehrte ohne weitere Beschädigung zu einem Aufstellungsplatz zurück.

Um 4 Uhr Nachmittags richteten mehrere österreichische Kriegsschiffe an den Befestigungswerken der Serben auf neue großen Schaden an, ohne selbst Verluste oder eine Havarie zu erleiden. In der Nacht wurden wiederholt Detonationen und zeitweilig Feuerchein bemerkt, was den Schluß zuläßt, daß in der Festung bedeutende Munitionsvorräte durch Beschädigung in Brand geraten waren.

In den Weingärten von Semlin wurden acht Spione bei Sichtsignalen getroffen. Sie wurden der verdienten standrechtlichen Behandlung zugeführt. An den übrigen Punkten der Donau, Save und Drina hat sich nichts neues zugetragen.

Wien, 6. Aug. Kaiser Franz Joseph hat den Erzherzog Joseph Ferdinand Salvator zum Kommandanten des 14. Jägerbataillons ernannt.

Wien, 6. Aug. Der italienische Botschafter Herzog von Avarna stattete gestern dem Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold, einen Besuch ab. Er hatte mit ihm eine längere Besprechung, in der, wie das „Deutsche Volksblatt“ meldet, die Neutralität Italiens und andere mit der Kriegslage zusammenhängende Fragen erörtert wurden.

Wien, 5. Aug. Große Freude erregte, wie der „Tägl. Adsch.“ gemeldet wird, dieser Tage ein vollbesetztes, reich mit Blumen geschmücktes Gespann, das aus einer kleinen Gemeinde bei Sachsenfeld kommend, in Gills (Oesterreich) unter dem Jubel der Leute eintraf. Der alte Bauer Josef Prinec brachte selbst seine acht Söhne, die alle zur Fahne einberufen worden sind, zur Kaserne. Alle acht sind verheiratet.

Wien, 6. Aug. (W. B.) Einer Zeitungsmeldung zufolge hat der als Panlawiwa bekannte Professor Spiridowitsch sowie 18 serbische Vereine in Rußland den König von Bul-

garien in einem Telegramm beschworen, die brüderlichen serbischen Slawen nicht im Stiche zu lassen.

Serajewo, 6. Aug. (W. B.) Erzbischof Stadler bezeichnet in einem von glühendem Patriotismus erfüllten Hirtenbriefe den Krieg als eine direkte Selbstverteidigung und Notwendigkeit, um wieder Frieden und geordnete nachbarliche Verhältnisse zu schaffen.

Der serbisch-orthodoxe Metropolit fordert in einem Hirtenbrief die Gläubigen zur Dankbarkeit für die Wohltaten des Kaisers durch treue Gesinnung auf.

Wie für Oesterreich-Ungarn ist auch für Bosnien und die Herzegowina ein vierzehntägiges Moratorium angeordnet worden.

Nisch, 6. Aug. (Meldung des Pressebureaus des serbischen Ministeriums des Auswärtigen.) Kronprinz Alexander eröffnete die Stupschina durch eine Botschaft, die besagt, daß Serbien zur Vermeidung des Krieges alles getan habe. Die Regierung sei nicht verantwortlich. Der Zar und seine edelherzige Sorge für Serbiens Zukunft hätten diesem die besondere Zusicherung dafür gegeben, daß er sich mit dem Schicksal Serbiens verknüpfen werde. Die gerechte Sache finde nicht geringe Sympathieen in Frankreich und England. Um Serbien zu isolieren, sei man von dem Attentat in Serajewo ausgegangen, aber ohne Erfolg.

Sofia, 6. Aug. (W. B.) Den Blättern zufolge hat der serbische Konsul in Saloniki alle serbischen Untertanen in Mazedonien mittelst Aufrufes aufgefordert, unter die Fahnen zu treten. Dem Aufrufe soll jedoch kein einziger griechischer oder bulgarischer Mazedonier Folge geleistet haben.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

E. M. in U. Die geschiedene Ehefrau hat kein gesetzliches Erbrecht gegen den andern Ehegatten. Das gesetzliche Erbrecht steht nur dem überlebenden Ehegatten zu. Der an der Scheidung schuldige Ehegatte hat aber Unterhaltsansprüche an den schuldigen Erben, die auch gegen die Erben des letzteren geltend gemacht werden kann. (1039.)

E. S. Ahe.: Die monatliche Kündigung vom 17. Juli war verspätet und braucht nicht angenommen zu werden. (1013.)

E. S. Ahe.: Höhere Marinebaubeamte, Schiffbau- u. Maschinenbaubeamte benötigen das Abiturium. Für Ingenieure, denen nur die Leitung und oberste Aufsicht über den gesamten Dienst in den Maschinen obliegt, wird dagegen neben praktischer Tätigkeit nur die Berechtigung zum Einj.-Freiwilligen-Dienst verlangt. Unter gewissen Bedingungen können sogar Dreijährig-Freiwillige Ingenieure werden. Inwieweit ist unsere Auskunft Nr. 897 zu ergänzen und zu berichtigen. (1032.)

E. L. in E. Weder im Etat des Reichskolonialamtes noch in jenem für Südwestafrika sind Reismittel für deutsche Mäden, welche sich nach den Kolonien verheiratet, zu finden. Solche Reichtüchlein gibt es nicht. (942.)

Frau G. in Z. Die Frage ist in der gestellten Form nicht ganz klar. Der Steuererheber muß in dem Steuerzettel den Betrag annehmen, der im Steuerregister eingetragen ist; daran kann nichts abgezogen werden. (991.)

B. B. 100. Die gestellte Frage läßt sich ohne genauere Mitteilung über die Erbschaftsverhältnisse und Einsicht in die betreffenden Urkunden nicht beantworten. (1048.)

Frau M. hier. Die Fahrten nach Speyer finden nur auf besonderen Antrag — also nicht regelmäßig — statt. Voraussetzung ist, daß eine Mindesteinnahme von 100 M garantiert wird. Da die Hin- und Rückfahrt nach Speyer 2.50 M kostet, sind mindestens 40 Teilnehmer notwendig, es sei denn, daß ein höherer Fahrpreis bezahlt wird. (1041.)

H. B. St. Der Prinzipal ist nicht berechtigt, den Filialleiter für den Nichteingang von Geschäftsforderungen haftbar und hierwegen Klagen an der geleisteten Kautions zu machen. Ein leichtfertiges Kreditbieten an Zahlungsunfähige liegt nicht vor, außerdem handelte der Gehilfe bei der Kreditgewährung nach den Weisungen des Geschäftsherrn. Die Kautions ist herauszuzahlen. Der Streit gehört vor das Kaufmannsgericht. (1046.)

Rudolfstraße. 1. Die Ehefrau kann auch ohne Gütertrennung Mängel auf ihren Namen anschaffen, tut aber gut, sich diese Anschaffung vom Verkäufer bestätigen zu lassen. Das ausländische Urteil ist unter gewissen Voraussetzungen im Inlande vollstreckbar, genaueres läßt sich nur nach Einsicht in das nicht näher bezeichnete Urteil angeben. (1050.)

Nr. 101. Die Kriegsmöglichkeit berechtigt Sie nicht zur Annahme des Leders nicht verpflichtet und hing es lediglich von Ihrer Prüfung ab, ob Sie einen Teil der Ware behalten wollten. Sie sind also auch nicht verpflichtet, für die mangelhafte und zurückgeordnete Ware Ersatzware anzunehmen. In dem Prozeß lassen Sie sich am besten durch einen Anwalt vertreten. (1052.)

Auswärtige Todesfälle.

- Wormheim. Theodor Hühner, 42 Jahre alt.
Mannheim. Christian Rosenfelder, Schlosser, 65 Jahre alt.
Heidelberg. Ludwig Käfer, 80 Jahre alt. — Sebastian Reiter, Privatmann, 59 Jahre alt.
Weinheim. Wilhelm Höt, 70 Jahre alt. — Philipp Peter Vogler, Mosbach. Ostar Koller, Rathschreiber.
Unterschleißheim. Karl Friedrich Kühner, 57 Jahre alt.
Langhurs. Andreas Papps, Bahnarbeiter, 42 Jahre alt.
Offenburg. Karl Henco, Privatier, früher Bierbrauereibesitzer.
Lörrach. Friedrich Vogelbach, 67 Jahre alt.
Lörrach. Gustav Grether, Privat, 86 Jahre alt.
Hafel. Joh. Gg. Greiner, 53 Jahre alt.
Stuttgart. Isidor Schulhof.

Prinz-Bier Karlsruhe. SCHUTZ-MARKE

Nach Amerika und den übrigen Weltteilen vorausgibt Bille zu Originalpreisen Friedrich Morio & Karlsruhe, Karlsruhe Friedrichstr. 26, Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie.

Ämliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben am 17. Juli 1914 gnädigst geruht, den Professor Friedrich Demuth am Gymnasium in Konstanz seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf 12. September 1914 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Juli d. Js. gnädigst geruht, den Oberreallehrer Christoph Schmitt am Gymnasium in Lahr auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Juli d. Js. gnädigst geruht, dem Hauptlehrer Karl Stehlin an der Volksschule in Karlsruhe unter Ernennung desselben zum Rektor die Stelle als zweiter Beamter beim Volksschulrektorat Karlsruhe zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. Juli d. Js. gnädigst geruht, den Professor Joseph Weber an der Höheren Mädchenschule mit Seminarturken in Freiburg zum Direktor der Höheren Mädchenschule in Offenburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. Juli d. Js. gnädigst geruht, in gleicher Eigenschaft zu versetzen: die Professoren Dr. Heinrich von Müller am Gymnasium in Karlsruhe, Adolf Metzger am Gymnasium in Durlach und Oskar Lang am Realgymnasium mit Realschule (Lehrerschule) in Mannheim an das Gymnasium in Heidelberg, Rudolf Ebner am Realgymnasium in Ettlingen an das Gymnasium in Konstanz, Dr. Robert Karch an der Höheren Mädchenschule mit Seminarturken (Liseottenschule) in Mannheim an das Gymnasium in Lahr, Karl Bender an der Höheren Bürgererschule in Hornberg unter Erhebung von der Leitung dieser Anstalt an das Gymnasium in Durlach, Gustav Kieger am Realgymnasium (Humboldtschule) in Karlsruhe an das Gymnasium in Karlsruhe; die nachgenannten Lehramtspraktikanten zu Professoren an den jeweils beigelegten Anstalten zu ernennen: Otto Eichhorn aus Tauberbischofsheim am Gymnasium in Konstanz, Dr. Wilhelm Schid aus Sinsheim am Gymnasium in Durlach, Dr. Hermann Kling aus Dörlinbach am Karl-Friedrichsgymnasium in Mannheim, Hermann Wilhelm aus Freiburg am Gymnasium in Wertheim und Eduard Bait aus Wittnau am Gymnasium in Bruchsal.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. Juli d. Js. gnädigst geruht, in gleicher Eigenschaft zu versetzen die Professoren Erwin Pfeiffer an der Höheren Mädchenschule in Lahr an die Leisingerschule (Höhere Mädchenschule mit Gymnasialabteilung) in Karlsruhe, Erwin Schell an der Realschule in Oberkirch an die Fichteschule (Höhere Mädchenschule) in Karlsruhe, Emil Hirsch am Gymnasium in Bruchsal und Alfred Beuttel an der Oberrealschule in Mannheim an die Höhere Mädchenschule mit Seminarturken in Heidelberg, Dr. Eugen Thoma am Realprogymnasium mit Realschule in Ettlingen an die Fichteschule (Höhere Mädchenschule) in Pforzheim; die nachgenannten Lehramtspraktikanten zu Professoren zu ernennen und zwar: den Lehramtspraktikanten Dr. Karl Schmidt aus Wehr an der Leisingerschule (Höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung) in Karlsruhe, und den Lehramtspraktikanten Heinrich Wild aus Steinsfurt an der Fichteschule (Höheren Mädchenschule) in Karlsruhe.

Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hat unterm 6. Juli 1914 den Verwaltungsaktuar Otto Klingler und den Finanzassistenten Karl Wehler zu Revisoren ernannt und den Verwaltungsaktuar Friedrich Schultheiß etatmäßig angestellt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Aus dem Heere ausgeschieden: Leutnant Kojin im Feldart.-Regt. Großherzog (1. Bdt.) Nr. 14.

Badische Chronik.

× Karlsruhe, 7. Aug. Der Kurs für Bareinzahlungen in das Badische Staatsschuldenbuch auf 4 prozentige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97 Mark für 100 Mark Buchschuld.

∴ Mosbach, 6. Aug. Hier starb der erste Ratsschreiber Oskar Koller.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. August.

§ Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb. Um 11 Uhr empfing der Großherzog den 1. Vorsitzenden des „Jungdeutschlandbundes Baden“ Generalleutnant z. D. Jägerschmid. Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Vabo.

§ Unsere Krieger haben das selbstverständliche Verlangen nach Tageszeitungen. Um diesem Bedürfnis der durchziehenden Truppen zu genügen, stellt die „Bad. Presse“ einem Ersuchen des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz gerne entsprechend, der Bahnhofskommandantur Karlsruhe täglich

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Rosner.

(Copyright 1910 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(37. Fortsetzung.)

Der Vater hatte Peter von Herstorff nicht zu Hause empfangen — er hatte ihm verboten, das Haus wieder zu betreten, und hatte ihm in diesem gleichen kurzen Briefe, der hart und kalt und verächtlich war, gedroht, daß er, wenn er dennoch den Versuch machen sollte zu kommen, geschlossene Türen finden würde! — In einem Bierrestaurant, das nahe dem „Bahnhof Friedrichstraße“ unter den Stadtbahnbogen eingebaut war, und in das kaum jemals Menschen ihres Kreises kamen, hatte er den Vater zu einer angegebenen Stunde erwarten müssen. Und da saß er in einem dümmelhaften Erker, auf einem geschätzten Bauernstuhl, scheu und nervös erregt vor einem Glase Bier und hörte das Dröhnen der Stadtbahnzüge, die nach kurzen Zwischenpausen über der gewölbten Decke hinrollten. Er saß so, daß er die Türe drüben, durch die der Vater kommen mußte, gerade vor Augen hatte — und quälte sich, wie nun Minute um Minute verann, damit, seinen geschändeten Stolz zu beruhigen, seine Fassung zu wahren. Er dachte immer wieder: Nein — das alles kann doch so nicht sein! Er weiß nicht wie das kam — er kennt die Zusammenhänge nicht — trotz deiner Briefe weiß er's nicht! Und alles wird sich klären, wenn du zu ihm sprichst — er wird verstehen —. Und das ist dann doch nicht so wie vor den Gerichtsherren am grünen Tisch, — hier kannst du doch das letzte sagen — und hier —

Da aber erschien in dieser braunen, überreich geschmückten Eigentür da drüben, die hell in ihren Angeln aufging, ein Herr in Zivil —

eine große Anzahl von Exemplaren der Mittag- und Abendausgabe jeweils sofort nach Erscheinen kostenlos zur Verfügung. Diese Maßnahme dürfte gewiß freudigen Anklang bei unseren waderen Truppen finden.

○ Spionage. Vielfach besteht die Ansicht, es sei im Großherzogtum Baden eine Anzahl von Spionen festgenommen worden. Demgegenüber ist festzustellen, daß, soweit an amtlicher Stelle hier in Karlsruhe bekannt geworden ist, sich bisher in keinem Fall ergeben hat, daß die Festgenommenen als Spione tätig waren. So anerkanntswert das Bestreben der Bevölkerung ist, die Militärbehörden in der jetzigen Zeit zu unterstützen, so muß doch dringend Mäßigung anempfohlen werden. Namentlich müssen Tätlichkeiten und Berührungspunkte gegen Festgenommene unterbleiben.

! Das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg hat eine Verordnung über die Eheschließung von zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften herausgegeben. Danach ist für die Zeit des Kriegszustandes und der Mobilmachung an die Pfarrämter und Kuratien der Erzdiözese die Verfügung ergangen, daß zur Verehelichung von zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften von sämtlichen Proklamationen, von den verbietenden Eshindernissen des Gelübdes und von allen trennenden Eshindernissen und von dem Eshindernisse der gemischten Religion zu dispensieren sind.

∴ Hilfe für die Familien der Einberufenen. Der Stadtrat veröffentlichte loben einen Aufruf, in welchem an die in der Heimat verbleibenden Mitbürger, insbesondere an die Begüterten unter ihnen, die dringende Bitte gerichtet wird, für die Unterstützung bedürftiger Familien unserer im Heere stehenden Mitbürger freiwillige Gaben zur Verfügung zu stellen. Hauptsammlerstelle ist die Stadtkasse (Wohltätigkeitskasse im Rathaus, Zimmer Nr. 20). Außerdem nehmen Gaben an der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, die Stadträte und die Stadtverordneten, sowie die Banken. Auch die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ hat sich zur Annahme von Geldspenden bereit erklärt. Es darf erwartet werden, daß dem Aufrufe in weitgehendem Maße Folge geleistet und damit ein schöner Beweis der Dankbarkeit für unsere braven Streiter im Kampfe geliefert wird. Die Zuweisung der Gaben wird im Evidenzbuch mit dem Roten Kreuz geschehen.

Wer eine Lebensversicherung (Todesfall-Versicherung) besitzt und voraussichtlich in die Lage kommt, in irgend einer Eigenschaft an dem Kriege teilzunehmen, wird zwingende Veranlassung haben, sofort die Bestimmungen des Versicherungsgesetzes über die Beteiligung der Versicherten am Kriege auf das Genaueste durchzugehen, um dort erforderliche Anzeigen oder Anträge, von denen unter Umständen der Versicherungsschutz für die aus Anlaß des Krieges eintretenden Todesfälle abhängt, rechtzeitig bei der Versicherungsgesellschaft anbringen zu können. Ist der Versicherte schon zu Kriegsdienstleistungen eingezogen, so mögen die Angehörigen nicht versäumen, den Versicherungsschein in der erwähnten Weise zu prüfen und ungehäumt die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Die Hinterbliebenen bewahren sich dadurch unter Umständen vor Vermögensschaden, falls der Versicherte im Kriege stirbt.

△ Die Handwerkskammer Karlsruhe hat an die gewerblichen Organisationen ihres Dienstbezirkes nachstehendes Rundschreiben ergehen lassen. Durch die eingetretene Mobilmachung ist die Mehrzahl unserer selbstständigen Handwerker dem Geschäft plötzlich entzogen worden. Den Angehörigen wird die Weiterführung der Geschäfte vielfach sehr schwer fallen. Wir sind bemüht, den Angehörigen mit Rat und Tat an die Hand zu gehen und richten auch an die gewerblichen Vereinigungen die dringende Bitte, den Angehörigen der Mitglieder Ihrer Vereinigung weitgehendst an die Hand zu gehen. Für die begüterten Mitglieder der gewerblichen Vereinigungen bietet sich in der ersten Stunde der Gefahr ein dankbares Feld der Betätigung. Stehen Sie den im Geschäft unerfahrenen Frauen Ihrer Vereinsmitglieder tatkräftig zur Seite!

≠ Deutsche Käufer, kauft keine Waren mehr mit englischer oder französischer Aufschrift! Bisher haben dies nur wenige Deutsche getan; jetzt müssen es Alle tun. Kaufleute, zieht diese Waren aus den Schaufenstern zurück!

§ Die Firma Junker und Röh Karlsruhe hat die sämtlichen Räume ihrer alten Fabrik, soweit solche nicht vermietet sind, der Militärverwaltung zu Lazarett- und sonstigen Zwecken zur Verfügung gestellt. Auch zu Gunsten ihrer in den Krieg ziehenden Beamten und Arbeiter hat die Firma verschiedene, recht erfreuliche Bestimmungen erlassen. So erhalten die verheirateten Beamten, die einrücken müssen, für zwei Monate, die ledigen Beamten für einen Monat den vollen Gehalt. Ferner wurde ein Fond in Bereitschaft gestellt für die in Not geratenen Angehörigen von Beamten und Arbeitern, welche über 5 Jahre in der Firma beschäftigt waren und jetzt Kriegsdienste leisten müssen. Auch hat die Firma beschlossen, den Arbeitern,

Und da schlug ihm das Herz wie mit Hämmern, und alles was er vorbringen wollte, was er sich früher schon und eben noch als Verteidigung — als Entschuldigung — um seine Tat begreiflicher zu machen — für diese Stunde zurechtgelegt hatte, war ihm entfallen, was ihm fortgerissen —. Er stand und starrte vor und hatte nur den einen stammeln Gedanken: Am Gottes Wille — er trägt Zivil! — um Gottes willen —!

Der Vater aber trat eilig ruhig an den Tisch, nickte, hing seinen Hut auf, tat, als ob er die Hand des Jungen nicht sähe, bestellte bei dem Kellner, der herbeikam, ein Glas Bier und saß dann straff und aufgerichtet, als ob er noch den Waffentrock trüge, dem Sohne gegenüber an dem runden Tische. Zu beiden Seiten standen leere Stühle zwischen ihnen.

Kein Wort noch hatten sie gesprochen, als endlich der Kellner wiederkam, das Glas hinsetzte — und wieder ging.

Und dann begann der Vater. Seine Stimme war rau, er mußte sich zwei-, dreimal räuspern, während der ersten Sätze; und um die fleischigen Baden zerrte ihm ein scharfes Zucken.

„Ich habe dich hierher gebeten, weil wir in dieser Sache zu einem Ende kommen müssen. Da wollte ich also zunächst die Frage stellen: Hast du mir irgend welche positive Vorschläge zu machen?“ Die kühlen grauen Augen sahen kurz und prüfend auf.

„Vater — das alles will ich dir nur einmal im Zusammenhang erzählen dürfen —!“ Das war erregt, war vielleicht ein klein wenig lauter herausgestoßen, als man sonst sprach. Der andere hob die Hand.

„Kein Aufsehen — keine Exaltationen, wenn ich bitten darf. Im übrigen: über den Vorgang bin ich unterrichtet — nicht nur durch deine Briefe.“

welche in diesen Tagen wegen des Krieges ausgetreten sind, und nach dem Kriege wieder bei der Firma eintreten, die Kriegszeit auf die Zeit ihrer Tätigkeit bei der Firma anzurechnen, sodaß sie in Bezug auf Prämien, welche nach Dienstjahren berechnet werden, keinen Schaden erleiden.

§ Der Bürgerverein der Südstadt hat an seinem letzten Vereinsabend einstimmig beschlossen, den zum Kriegsdienst einberufenen Mitgliedern und den Söhnen von solchen, die einberufen wurden oder als Kriegsfreiwillige sich gestellt haben, eine Ehrengabe von je 10 Mark auszuzahlen. Hierzu wurden von den Anwesenden sofort nahezu 50 Mark freiwillig beigelegt. Mit heller Begeisterung wurden die eingetroffenen Nachrichten begrüßt und manch väterländisches Wort gab dem festen Vertrauen Ausdruck, daß auch jetzt wieder das ganze Germanentum siegreich aus dem gewaltigen Völkerringen hervorgehen werde.

§ Schwere Unfall. Gestern nachmittag wollte ein 17 Jahre alter Schreinerlehrling, den zum Kriegsdienst noch kurz vor einem nach dem Krankenhaus fahrenden Straßenbahnwagen über die Westendstraße nach der Kaiserallee fahren. In demselben Augenblick wurde er von einem Auto getroffen, fiel gegen den Straßenbahnwagen und zog sich lebensgefährliche Kopfverletzungen zu. Er fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

§ Ertrunken. Infolge eines Herzschlages erkrankt gestern abend in einer Badeanstalt der Reservist Rudolf Kaiser II. aus Geisingen, welcher beim Leib-Gren.-Regt. Nr. 109 hier eingezogen war.

Erdbeben.

— Hohenheim, 5. Aug. (Telgr.) In der vergangenen Nacht kurz vor Mitternacht begannen die Erdbebeninstrumente ein außerordentlich starkes Erdbeben aufzuzeichnen. Der Herz liegt in einer Entfernung von etwa 600 km, wahrscheinlich in östlicher Richtung (Zentrallage). Der erste Vorläufer trat hier um 11 Uhr 41 Minuten 10 Sekunden ein, um 12 Uhr 11 Minuten erfolgte die Hauptauslösung. Nach 2 1/2 Stunden kamen die Instrumente wieder zur Ruhe.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

5. August: Wilhelm Schäfer von Hohenwettersbach (A. Durlach), Straßenbahnkassierer hier, mit Babette Bunn von Eberstadt (A. Buchen); Karl Hohlstein von hier, Friseur hier, mit Theresie Nidel von hier; Eugen Haub von hier, Metzger hier, mit Sofie Marie Haub geb. Segle von Eshesheim (A. Rastatt); Ludwig Sticks von hier, Revisor hier, mit Paula Sticks von hier; Paul Kurzberger von hier, Ingenieur in Münster i. W., mit Lenchen Schmitz von hier.

Eheschließungen:

Geburten:

29. Juli: Emil, B. Georg Ferdinand, Schlosser. — 30. Juli: Maria Rosa, B. Friedrich Leonhard Langohr, Müller; Ludwig Wilhelm, B. Hugo Diemann, Fabrikarbeiter; Luise, B. Georg Friedrich Furrer, Tagelöhner; Beria, B. Karl Keined, Landwirt; Frida Luise, B. Friedrich Rothweiler, Drahtflechter. — 31. Juli: Theodor, B. Otto Hed, Stadttagelöhner; Adolf Richard, B. Philipp Böttmann, Zigarrenmacher; Wilhelm, B. Wilhelm Frz. Ihle, Kaufmann. — 1. August: Heinrich Adolf Joseph, B. Heinrich Hügel, Eisenbahnhilfskassierer; Friedrich Adolf, B. Adolf Hochstirch, Lokomotivführer. — 2. August: Wilhelm Konrad Felix, B. Konrad Hof, Werkmeister. — 4. August: Karl, B. Emil Schmieder, Schmied; Raimund Emil, B. Emil Ugtmann, Architekt; Katharina, B. Wilhelm Dürr, Bäcker.

Todesfälle:

3. August: Karl, alt 2 Monate 11 Tage, B. Joseph Eberhardt, Schlosser; Erta, alt 9 Monate 7 Tage, B. Jakob Kaiser, Bremser; Benedikt Bauer, Schmied, Witwer, alt 75 Jahre; Hermann Grüninger, Tagelöhner, ledig, alt 35 Jahre; Alfred Lehmann, Kanonier, ledig, alt 21 Jahre. — 4. August: Luise Sofie Erb, alt 63 Jahre, Witwe des Drehers Christian Erb; Karl Hermann Godel, Dipl.-Ing., ledig, alt 28 Jahre; Julius Konrad Schuhmacher, Kanalarbeiter, ledig, alt 48 Jahre; August, alt 1 Jahr 2 Mon. 13 Tage, B. Domenico Balgani, Tagelöhner; Friedrich Pfeifer, Maurermeister, Ehemann, alt 66 Jahre. — 5. August: Karl Reis, Diener, Witwer, alt 69 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Schmerinsel, 6. Aug. morgens 6 Uhr 3,17 m (5. Aug. 3,15) Aehl, 6. Aug. morgens 6 Uhr 3,93 m (5. Aug. 3,83 m) Waxau, 6. Aug. morgens 6 Uhr 5,71 m (5. Aug. 5,75 m) Mannheim, 6. Aug. morgens 6 Uhr 5,32 m (5. Aug. 5,46 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenklein zu erfahren.)

Donnerstag, den 6. August

Schwarzwaldberein. Vereinsabend im Moninger Kontordial, ob. Gart.

„Sondern —?“ Die Augen des Jungen fragten neu gierig.

„Ich war in Hannover und habe mich mit meinem alten Freunde Kredwitz, der ja dann auch den Vorhitz in der Verhandlung führte, gesprochen. Er hat mir, soweit das angängig war, Einblick in das Aktenmaterial gegeben. Ich weiß also genau, wie sich die Dinge abgespielt haben —“

Wieder dieser kurz prüfende Blick.

Und der Junge sah da und konnte gar nicht folgen und dachte nur: Er war in Hannover — war in der Zeit, in der ich in der Unteruchungshaft gefessen habe, dort — nur strafenweit von mir, vielleicht nur durch Häuser getrennt — und er ist nicht zu mir gekommen —! Zermürbt, zerquält habe ich mich in dieser Zeit nach einem Worte, nach einem Zeichen — und er war da, und er ist nicht zu mir gekommen!

Als etwas Gleichgültiges, hundertmal Gehörtes, als etwas, das zum Ueberdruße schon geworden ist, weil es so oft, so oft in diesen Monaten durchdacht, besprochen und verlesen wurde, gingen die Worte seines Vaters, der weiter sprach nun an ihm, hin.

„Ja — also dazu wird Neues wohl kaum zu sagen sein! Der Rittmeister Kurt von Bassenheim hat in der Reitbahn Grund gehabt, dein Reiten mehrmals zu bemängeln. Die Reitstunde begann um 7 Uhr früh. Es ist festgestellt — und wird von dir auch nicht bestritten — daß du nachmittags vorher mit zwei Kameraden in Zivil auf dem Schützenfest warst, und daß ihr nachher sehr lang und ausgiebig beim Selt beisammen geblieben seid — Stimmt das?“

Peter von Herstorff nickte nur.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Julius C. Schuhmacher

Kanzleiasistent am Grossh. Ministerium des Kultus und Unterrichts am 4. August nach langem, mit Geduld ertragenem, schwerem Leiden im Alter von 48 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Camill Schuhmacher, Draisstrasse 16, I. Familie Karl Schuhmacher, Schirmeck (Elsass).

Beerdigung: Freitag, vormittags 11 Uhr, Friedhof, Karlsruhe-Mühlburg.

Pfaff-Nähmaschinen

für alle gewerblichen Zwecke in jeder Zahl lieferbar. 12986.3.2

Alleinige Niederlage:

Georg Mappes

20 Karl-Friedrichstr. 20 Telefon 2264.

Weitere Arbeitskräfte zum Anfertigen von Heimarbeit werden einwilligend nicht mehr eingestellt. Wenn wieder weitere Arbeitskräfte gebraucht werden, erfolgt neue Anzeige in dieser Zeitung.

Z. Ritgen

Abteilung II. Steinstraße 23.

Fr. Frau empfiehlt sich im Pflichten u. Ausbessern von Wäsche. 234043 Angartenstraße 55, Stb. 2. Stod.

Kaufmann. Verein für weibliche Angestellte,

Amalienstraße 14b. Vereinsabend jed. Freitag 7/9 U. Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder und Prinzipale. Sprechstunden tägl. v. 10-11 Uhr.

Mehrere Zuschneider

sowohl solche für Leder, als auch für Militärstoffe, finden sofort auslobende Beschäftigung. Desgleichen werden

Sattler,

die sich für Militärarbeit eignen, eingestellt. 12955.3.3 Gest. sofort zu melden bei

L. Ritgen.

Fabrik für Militärausrüstung, Karlsruhe i. B., Adlerstraße 26.

Bauschlosser,

event. Schmiede,

können sofort eingestellt werden.

Billing & Zoller,

U. G. i. Bau- u. Kunstschlerei, Seppelstraße 1. 18002

Pferdepfleger

sofort gesucht. 237145.2.1

Städtliche Hengsthaltung Karlsruhe Rappurerestraße 1.

Gesucht auf sofort tüchtiges

Kindermädchen

mit gut. Zeugnissen zu 2 Kindern.

Frau Gartzon, Durlach, Einhorn-Apothek, Marktplan. 12973

Gesucht von älterer Dame ein

Mädchen

für allein, vorerst nach Serrenalb

zu bald. Eintritt. Vorstell. nur mit gut. Zeugnissen Donnerstag u. Freitag von 9-11 u. von 3-4 Uhr. 237161

Westendstraße 56, 1.

Fleiß. Mädchen

oder unabhängige junge Frau für sofort oder 15. August gesucht. 37173

Werderplatz 27, 1. St.

Für sof. od. 15. August fleißiges

Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann u. in allen Hausarbeiten erfahren ist, gesucht. 237072.5.3

Serrenstraße 14, 8. Stod.

Einfaches Mädchen für häusl. Arbeiten sofort oder auf 15. Aug. gesucht. 237180

Amalienstraße 28, 3. Stod.

Stellen-Gesuche

Für Industrielle.

Fabrikdirektor, seit ca. 18 Jahr. in leitender Stellung, tüchtiger, vielseitig erfahrener Ingenieur u. Geschäftsmann, sucht per sofort passende Position. In Zeugnisse u. Referenzen.

Gest. Offerten unter Nr. 237153 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Tücht. Kaufmann

sucht per sofort Anstellung in u. erbittet Offert. unt. Nr. 237157 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Tüchtiger Kaufmann

gefesten Alters, sucht per sofort Stellung, gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 237154 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Vertrauensposten

übernimmt ein älterer, erfahrener Kaufmann für die Dauer d. Krieges. Beste Referenzen. Off. u. Nr. 237146 an die Exp. der „Bad. Presse“.

von auswärts sucht

Bess. Fr. 2111 auf 1. Sept. als Stube, wo Mädchen vorhand. od. zu Kindern. Familienanschluss erwünscht. Offert. unt. 239698 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Besseres Kindermädchen

das auch Hausarbeit übernimmt u. im Nähen bew. ist, sucht Stellung. Gute Zeugnisse liegen z. Verfügung. Gest. Offerten unt. Nr. 237155 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junge alleinlebende Frau

die gut kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt, sucht sofort Stellung in besserer Dausl. Zu erfragen unter Nr. 237162 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Frau sucht sofort leichte Beschäftigung im Geschäftsbereich u. dgl. Näh. Gerwigstr. 41, IV. 237177

Vermietungen.

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - 2. Etage - mit 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer 4. St. 2017*

schöne Wohnung

Welfenstraße 10, 3. Stod, v. 5 Zimmern, Veranda, 2 Man-sardens, 2 Keller. Badische u. Treppenhilfen, Diensttreppe u. Wärtchen auf 1. Oktober zu vermieten. 11720

Eine schöne

5 Zimmer-Wohnung

im 4. Stod. mit Balkon, Bade-raum, elektr. Licht und Gas. per sofort od. 1. Oktober preis-wert zu vermieten. 11679* Kaiserstraße Nr. 48.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit Zubeh. auf 1. Oktober billig zu vermieten. 238623.10.5. Näh. Werderstr. 45, im Laden.

Neubau Südböhr. 31 sind mod. 4 Zimmerwohn. a. 1. Okt. zu verm. Näh. Augustinustr. 8, 1. Tel. 3215.

Friedenstraße 24, Seidb., ist eine 2 Zimmerwohnung mit Alkoff auf sof. od. spät. zu verm. 237140

Kriegstraße 141a

schöne 3 Zimmer-Wohnung, par-terre, samt Zubeh. auf 1. Ok-tober zu vermieten. Näh. part. rechts, oder Gehestr. 1, 2. St. 12022

Entenstraße 75 ist eine schöne Woh-nung v. 4 Zimmern, Küche, Man-sarde, Keller nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. part. 237140

Ostendstraße 1 ist schöne, große 2 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst im Laden oder Serren-straße 52. 238612.5.5

Mudolfstraße 9 schöne 2 Zimmer-Wohnung für sofort oder später zu vermieten. Zu erf. 2. Stod. 237105

Sommerstraße

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im 3. Stod. ohne vis-à-vis, an eine kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erf. Kuboffstr. 11, parterre. 237133.3.1

Sophienstraße 55

ist eine schöne 5 Zimmer-Wohnung mit reich-lichem Zubeh. zu vermieten. Näheres daselbst im 1. St. 10387*

Uhlendstraße 15 ist eine 2 Zimmer-Wohnung nebst allem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erf. 2. Stod. rechts, daselbst. 237110

Reichenstraße 17, 3. Stod. ist eine 2 Zimmer-Wohnung für sofort oder später zu vermieten. Näheres Rudolfstraße 9, 2. St. 237151

Welfenstr. 20 ist im 4. Stod. eine schöne 2 Zimmerwohnung mit ein-gerichtetem Bad per 1. September oder später zu vermieten. Zu er-fragen bei Bernauer. 12799*

Neubau in Beiertheim.

Marie-Alexandrastr. 48 in aller-nächster Nähe der Einheitsstelle der städtischen Straßenbahn, sind bei Neuzeit entsprechende schöne 3 Zim-merwohnungen mit Bad, elektr. Licht, Garten und allem sonstig. Zubeh. auf 1. Oktober zu ver-mieten. Näheres Baubüro im Bau und Marienstraße 63, 12636*

Kaiserstraße 73, 5. Stod. ist ein großes, schön möbl. Zimmer mit sep. Eing., 2fenst., auf sofort zu vermieten. 237128

Leisingstraße 13, 3. Stod. ist gut möbl. Zimmer mit guter Pension per sofort zu vermieten. Preis 60 Mt. monatlich. 2380455

Sophienstraße 25, 2. Et., Ede Strich-straße, sind gut möbl. Zimmer mit Pension an bessere Herrn sofort zu verm. evtl. auch vorübergeh. Bad im Hause. 237037.6.2

Sophienstraße 41, 1. Treppe, sind von Offizieren innegehabte Zim-mer wieder an Offiziere abzugeb., evtl. mit Durchgangsb. 237171

Miet-Gesuche.

Kinderloses Ehepaar sucht sofort

3 Zimmerwohnung

möglichst Stadteil Mühlburg. Offerten unt. Nr. 12994 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Schönes, helles, möbliertes

Zimmer

in neuem, Lage von jung. Herrn gesucht, mögl. separat, in der Nähe der Gerlingstr. in ruh. Hause, bei netter Familie. Offert. mit Preis-angabe unter Nr. 237147 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Verein ehem. gelber badischer Dragoner.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere werthen Mitglieder von dem Hinscheiden unseres lieben Kameraden

Karl Reis

Veteran von 1870/71 geziemend in Kenntnis zu setzen.

Beerdigung: Freitag, den 7. August, nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

18005 Der Vorstand.

Pfannkuch & Co

Zur Einquartierung kauft

Konserven u. Marmeladen

Gleichzeitig möchten wir bemerken, daß wir stets Papiergeld in Zahlung nehmen, soweit wir daselbe wechseln können. Wir möchten jedoch bitten, kein Geld mitzubringen, auch ist es uns bis auf weiteres unmöglich, Bestellungen ins Haus zu liefern.

Vorräte sind genügend vorhanden

Pfannkuch & Co G.m.b.H.

Danksagung.

Für die uns in überaus reichem Maße bezugte Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, guten Vaters, Bruders und Großvaters

Ernst Askani

Grossh. Kämmerier a. D.

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Insbesondere herzlichen Dank den Vertretern des Militärvereins für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 6. August 1914.

13004

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Morgen Freitag, 7. August 1914, kommen in unserem Hauptlager

13003

Butlikstraße 9/11

folgende Artikel, soweit Vorrat, zum Verkauf:

- Rohbrot à 3 Pfund
Schwarzbrot à 3 Pfund
Mehl Nr. 0
Haferflocken, offen
Grünern, ganz
Frank = Cichorie
Bohnen, weiß
Göttinger-, Salami- u. Mettwurst
Kaffee = Gerste, gebrannt
Zafelbutter
Rohbutter
Vorr = Suppenwürfel
Apfelwein in Literflaschen
Zichwein I in Literflaschen
Zichwein II in Literflaschen
Haardter Rot in Literflaschen

Der Vorstand.

Ihre Vermählung zeigen an

Walter Fischer, Hauptmann bei der Etappen-Inspektion

und Frau Herta, geb. Gau

Karlsruhe i. B., 4. August 1914.

B37124

Privat-Entbindungsheim

4.3 neuzeitlich eingerichtet, empfiehlt B39658

Frau Baniseth, Hebamme

Telephon 2718. Veilchenstraße 23.

Trikot-Hemden

roh Seidene Hemden nach Mass Wollene Socken

A. H. Rothschild

Kaiserstr. 167. Telefon 1556.

Wir suchen zur Führung einer gutgehenden Wirtschaft auf sofort einen gut empfohlenen

Wirt.

Brauerei Schrempf, Karlsruhe.

In ernster Zeit

finden pflegebedürftige, besonders Ältere, alleinstehende Personen in erlosener fleischloser Pension liebevollste Aufnahme und feinsinniges Heim mit bester individueller Verpflegung. Auserwählte internationale Literatur vorhanden. English spoken. Offerten unter Nr. B37160 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellen-Angebote

Stellung d. 2-3mon. Kurs a. Buchh. landw. Rechnungsführer Sekret. pp. Auch briell. o. Berausstör. Prosp. ums August Stein, Leipzig-Go. 210 Neub. Hallische-Str. 22. 3611*

Chausseur gesucht.

erfahren, ruhiger u. zuverläss. der befähigt ist, erforderliche Repara-turen selbst vorzunehmen.

W. Rieger & Co., 12971 Rappurerestr. 64. 3.2

Bekanntmachung.
Die städtische Badanstalt (Bierordbad)
 ist bis auf weiteres geöffnet von:
 morgens 7 Uhr bis mittags 1 Uhr und
 nachmittags 3 Uhr bis abends 7/9 Uhr,
 Samstags bis abends 1/10 Uhr,
 Sonntags von 7—12 Uhr.
 12030.2.2

Der Bedarf an Schneiderarbeit
 jeder Art ist beim Bekleidungsamt bis auf weiteres gedeckt.
 12997
 Bekleidungsamt XIV. Armee-Korps.

In der Kapelle der Evang. Diakonissenanstalt
 werden außer den sonntäglichen Gottesdiensten jeweils am
Montag, Mittwoch u. Freitag, abends 7/8 Uhr,
Andachten
 gehalten werden, zu welchen jedermann herzlich eingeladen ist.
 12998
Pfarrer Kay.

Evangel. Kirchengemeinde Karlsruhe-Mühlburg.
 Am Donnerstag, den 6. August, abends um 8 Uhr, findet in der
 Carl-Friedrich-Gedächtnis-Kirche Andacht mit Abendmahl-
 Feier statt. Auf Anmeldung ist jeden Tag Gelegenheit zum Empfang
 des hl. Abendmahls gegeben.
 12972
 Karlsruhe-Mühlburg, 8. August 1914.
Evangel. Pfarramt: Ebert.

Vereinigte Karlsruher Turnvereine.
Gut Heil!
 Das Vaterland ist in Gefahr! Die Turner Karlsruhes
 haben in großer Zahl — teils auf Einberufung hin, teils
 als Kriegsfreiwillige — dem Rufe zur Fahne Folge geleistet.
 Aber auch unsere Jugend- und Jünglingsvereine können dem
 Vaterlande dadurch dienen, daß sie sich dem „roten Kreuz“
 zur Verfügung stellen. Sämet nicht, ihr jungen Turner!
 meldet euch beim „roten Kreuz“ (Stefanienstraße 74)!
 13000
Der Vorsitzende.

Bekanntmachung.
 Nach meiner verehrten Kundschaft hiermit bekannt, daß mein
 Betrieb in vollem Umfang aufrecht erhalten wird.
 Die infolge der Inanspruchnahme meines Fahrparks von
 seiten des Militärs eingetretenen Verzögerungen in der Ab-
 lieferung und Abholung der Wäsche sind nur vorübergehend und
 werden so schnell wie möglich behoben.
 Ich bitte bis dahin um gütige Rücksichtnahme.
 12996

Dampfwaschanstalt
August Pfützner,
 Karlsruhe-Mühlburg, Langestraße No. 2.

Leider sehen wir uns genötigt, hierdurch bekannt
 zu geben, daß die veränderten Verhältnisse, ins-
 besondere der Mangel an Transportmitteln und
 Arbeitskräften uns zwingen, die Lieferungen zu be-
 schränken und, soweit solche überhaupt noch möglich,
 nur gegen sofortige Zahlung auszuführen.
 Wir bitten diese Maßnahme, als von den Ver-
 hältnissen diktiert ansehen zu wollen, denen auch wir
 uns anpassen müssen.
Verband Karlsruher Kohlenhändler,
 E. B. 12970.2.2

Preis-Abschlag!
 Während der Mobilmachungstage ver-
 kaufen wir soweit Vorrat:

Sülze	das Pfund zu	50 Pfg
Rinds-Leber	„ „	70 „
Rinds-Herz	„ „	40 „
Rinds-Nieren	„ „	80 „
Rinds-Hirn	„ Stück	60 „
Milz	„ „	30 „
Maul, gekocht	„ Pfund	60 „
Schwanz, gebrüht u. abgezogen	„ „	60 „
Euter	„ „	25 „
Rinds-Knochen	„ „	10 „
Schweins-Knochen, frisch u. gesalz.	Pfd.	10 „
Schäl-Rippchen, frisch und gesalzen.	„ „	„

Karlsruhe, den 3. August 1914. 12943
Gebrüder Hensel, Hoflieferant.

Hanf-Couvert mit Firmadruck liefert rasch und billig
 die Druckerei der „Bad. Presse“.

Heil-Institut
 für
Magnetopathie, Naturheilkunde, American-Massage-System
Henry Grimberger
 Spezialist für Magnetopathie u. American-Massage
 Diplombiert: New-York — Berlin
 Geprüftes Mitglied der Vereinigung Deutscher Magnetopathen
Karlsruhe :: Kaiser-Allee 31.
 Nachweislich erfolgreiche Behandlung bei: Kopf- und Rückenleiden,
 Unruhe in den Gliedern, Gelenkrheumatismus, Gicht, Gliedwasser, Drüsen-
 krankheiten, Hämorrhoiden, Magen-, Leber-, Darmleiden, Atemnot, Lungen-
 stechen, Husten, Auswurf, Kropf, Ischias, Ausschlag, Geschwüre, Karbunkel,
 alte Wunden und Beinschäden.
 Bei Frauenleiden: gestörter Blutkreislauf, Wechseljahre,
 Entzündungen, Kreuzschmerzen, kranke Brüste, Geschwülste.
Große Erleichterung und Beschleunigung der Geburt
durch meine Geburtsmassagen.
 Bei Kindern: die schlecht gedeihen, appetitlos, Bettnässen, unruhige usw.
 Namen Geheilter von den verschiedensten Krankheiten stehen auf Wunsch
 jedermann mit voller Adresse zur Verfügung. B37153.3.1

Langjährig chronisch Leidende wollen Notiz nehmen.
 Schmerzen beseitigt ohne jede befahrende Mittel (naturgemäß).
 Sprechstunden: täglich von 9—6, Sonntags keine.
 Amerikanische Gesichtsmassagen zur Verschönerung und Veredlung der
 Gesichtszüge. (Amerikan. Neuheit.) Großartige, überraschende Erfolge.

Pädagogium Oberkirch i. B.
 (Badischer Schwarzwald) 4302a
 Vorzügliche Erfolge. Eintritt jederzeit. Nichtversetzte Schüler erhalten
 die Möglichkeit, durch unsere Vorbereitung ein volles Jahr zu gewinnen.
 Stele Lehrwach. Internat erstklass. u. billig. Realschulklass. Sexta
 bis Unterprima. Die Direktion.

Reformschule Blaubeuren (Württ.).
 K. Stracke
 Vorbereitung für alle Schulprüfungen. — Höhere Hand-
 elsschule, Musterkontor. Herrliche gesunde Lage.
 Beste Erfolge. Prospekte u. Referenzliste kostenlos.

Pädagogium Freudenstadt
 Schwarzwald.
 Energische Vorbereitung: Abiturienten- u. Einjährig-
 Examen. 3041.14.11
 Nichtversetzte Schüler gewinnen ein volles Jahr.
 Ausgezeichnete Erfolge. Stele Aufsicht, vorzügl. u. bill. Internat.
 Freudenstadt, bevorzugtester Höhenluftkurort d. Schwarz-
 waldes, 800 m ü. M., vorzügl. für erholungsbedürft. Schüler.
 Aufnahme von Ferialschülern, auch für kürzere Zeit. Aus-
 gezeichnete Referenzen. Auskunft und Prospekte durch
 Direktor Hoffmann.

Für Vereine und Besucher des Teilspiels!
Gasthaus z. Löwen, Rastatt
 am Marktplatz.
 Gut bürgerliches Haus. Saal für 6—700 Pers. Mittagstisch, eig. Schlachterei
 Nur selbstgezeugene Weine. Hofbrauhaus-Bier. Fremdenzimmer. 4019a.8.7
 Telephon 171. Besitzer: Jakob Steiger.

Hotel Restaurant Goldenes Kreuz
 Baden-Baden
 Gut bürgerliches und komfortabel eingerichtetes Haus mit 40
 Betten. Modern umgebaut: Zentralheizung, elektr. Licht,
 Bäder, Garage. Herrlicher Ausblick von allen Zimmern auf
 die umliegenden Schwarzwaldberge. Ausgangspunkt für die
 Schwarzwaldhöhenwege. Billige Unterkunftsgelegenheit für
 Touristen.
 Schrempf-Bier, hell und dunkel. Münchner Augustiner.
 Anerkannt vorzügliche Küche. Schattiger Garten.
 Volle Pension von Mk. 4.50 an. Zimmer mit
 Frühstück von Mk. 2.25 an. A. Klär.

Erholung finde ich im 178J.16.10
Wald-Hotel Hohbergsee Lahr i. Baden.
 Ruhige, gesunde Lage im Schwarzwald. Pension Mk. 4.50—6.00.
 Prospekt durch Eugen Hildebrand. Tel. 342.

Rino-Creme
 verhindert und beseitigt Mitesser, Pickel, Finnen,
 Hornhaut, Wundlaufen, Gesichtsröte, macht
 rauhe Haut weich u. elastisch, unempfindlich
 gegen Kälte und grelle Sonnenstrahlen
zart und weiss
 In der Kinderstube bewährt gegen Wundsein
 Sparsam im Gebrauch — Dose 25, Tube 60 Pfg.
 Nur echt mit Fa: Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinbühl.
 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Harte Salami, ganz harte
 trockene Winterw. fein u. pikant, aus bestem unterf. Roh-, Rind- und
 Schweinefleisch à 110 Pfg., besal. fette Anmachwurst u. Jungen-
 wurst à 80 Pfg. Versand Nachnahme. Nur Anerkennung
 und Nachbestellung. A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. Sa., 22.

Vorzügliche nachweisl. Heilerfolge.
 Durch überaus grosse, magnetische Heilkraft,
 (Lebensmagnetismus), behandle innere und äussere Leiden verschiedenster
 Art. Mit besonderem Erfolg: Frauenleiden, (Verhütung vieler Operationen),
 Magen-, Darm-, Leberleiden, (Gallensteine), Rheumatismus, Epilepsie, Augen-
 eiden, Erblindung, bösartige Geschwülste, Nervenleiden etc.
Kopfschmerz schwind oftmals schon nach einer Sitzung.
 3.1 Sprechstunden: täglich von 10—6 Uhr. Sonntags keine. B37159
Genesung Kräftigung Verjüngung
Frau Vera Grimberger-Nillius
 Magnetopathin und Naturheilkundige.
 Geprüftes Mitglied der Vereinigung deutscher Magnetopathen.
 Institut für kombinierte Heilmethoden.
Kaiser-Allee 31.

Kaiser-Panorama
 Kaffee-Entree.
 Pallage Panorama 20
 33 Kinder 10
 3. bis 8. August
Balkanstaaten
 mit Serbien, Bulgarien, Ru-
 mänien, Türkei u. Monte-
 negro (Albaneser-Aufstand).
Adlon (Rhein).
Fränkischer Hof,
 32, 36 Nordbühlstraße 32/36.
 Unbekanntes, bestempfohlenes
Hotel
 Logis, Frühstück von 3 Mk. an. Rist.
 Wein- und Bier-Restaurant.
 Witwe Lucas Brems.

Bett-Lücher
Bett-Teppiche
Wolldecken
Samethaardeden
 weiße und bunte
Bett-Damaste
 weiße
Halb- u. Reisleine
 sind billig abzugeben. 12938.5.4
Arthur Baer
 Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch,
 Eingang bei der kleinen Kirche.

Sandkoffer
Wäschläche
Sandkörbe
Rosenträger
Brustbeutel
Kofferhaus
 Geschw. Dämmle
 51 Kronenstr. 51

Ich kaufe
 fortwährend getragene Herren-
 Kleider, Handschuhe, Gehfüße,
 Stiefel, Uhren, Gold, Silber u.
 Brillanten, Militär-Uniformen,
 gebrauchte Betten, ganze Haus-
 haltungen, sowie einzelne Möbel-
 stücke und able hierfür, weil das
 größte Geschäft mehr wie jede
 Konkurrenz. Weil. Off. erbitet
 Ertes größte An- u. Verkaufes-
 geschäft, vorm. Levy
 Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Ihr künstl. Gebiß
 ist, halt und fällt beim Kaufen nicht
 herunter bei Gebrauch von Apolko-
 putzer - a. Dole 30 Pf., nur echt
 - berich. Wechsel (Schubert) zu hab.
 in den Apotheken u. Drogerien.
 Diplomierte Hebamme
Frau C. Pury
 16, rue Cornavin, Genf
 Eingang rue Rousseau, 29, nahe dem
 Bahnhof, Konsultationen alle Tage,
 Nimmt Pensionärinnen zu jed. Zeit auf.
 Aerztl. Pflege zur Verfüg. Diskretion.

la. Ruhetohlen
 2.2 jede Abnung B37133
 Prima Anthracit, Unionbricket,
 Koks, Holz etc.
 liefert ohne Aufschlag gegen Bar-
 zahlung in jeder Quantität
Joh. Vogt Wwe.,
 Holz u. Kohlen, Schützenstr. 71,
 verlangen Sie Preisliste.

Bonny.
 Doppel-Bonny zu vermieten ev. zu
 verkaufen. Offert. unter Nr. B37156
 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Arbeitsvergebung.
 Für den Umbau der Festhalle
 (östliche Meiderablage und Küchen-
 bau) sind
Blätchenbeläge,
Strich- und Kieseumböden,
Entwässerungsanlagen:
 a) Steinzeugrohre,
 b) Gußeiserne Rohrleitungen,
 zu vergeben.
 Angebote dafür können beim
 städt. Hochbauamt, Carl-Friedrich-
 straße Nr. 8, Zimmer Nr. 170, ab-
 geholt werden. 12998.2.1
 Dasselbst sind auch die Angebote
 bis Freitag, den 21. August 9. U.
 vormittags 11 Uhr, einzureichen.
 Karlsruhe, den 6. August 1914.
Städt. Hochbauamt.

Gleitr. Klingelanlagen
 und Reparaturen werden gut und
 billig ausgeführt. Zahlreiche Inter-
 halting von 3 Mt. an. B37163.2.1
Karl Binz, Kaiserstraße 41.

Kräftigen bürgerlichen
Mittag- und Abendtisch
 erhalten anständige Leute. B36731
 Durlacher-Allee 42, 2. Stod.

Damen erb. Aufn., mütterl.
 Pflege bei deutscher
 Gebarmme. Distr. Aust. B30310
E. Obermayer, 27.25
 Rue Montel 173, Nancy (Frankreich).

Einquartierung
 wird von Herrschaften, Offizieren,
 wie Mannschaften angenommen.
 Beson. Amalienstraße 7, III. r.

Einquartierung
 mit guter Verpflegung wird angen.
 B37163.2.1 Sophienstr. 5, 2. St.

Zur Einquartierung übernehme
 ich volle
 Verpflegung 2. abtl. Preis. B37164
 D. W. Gruber, Steinstr. 31, part.

Einquartierung
 wird angenommen u. gut verpflegt.
 B37152 Bäbringerstr. 68, 2. St. r.

Einquartierung
 wird bei guter Verpflegung angen.
 B37142 Carl-Friedrichstr. 1, 3. St.

Einquartierung wird angenom-
 men. B37170
 Karl-Wilhelmstraße 32, IV.

Einquartierung
 mit guter Verpflegung wird angen.
 B37148 Sophienstr. 25, 2 Treppe.

Einquartierung
 wird angenommen bei guter Ver-
 pflegung. Näheres
 Sophienstraße 41, 2. St.

Für die Einquartierung
 werden 4 Betten um jeden Preis
 abgegeben. B37165
 Näheres Bachstraße 58, part.

Baupläze
 Karlsruhe-Mühlburg, unter gün-
 stigen Bedingungen mit 2. Hypothek
 zu verkaufen. Off. unt. Nr. 1668a
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Auto,
 Chaffis, 18/24 N. A. G. Motor, auch
 6. leistungsfähigsten verwendbar
Prüfchenwagen,
 leichter, mit Federn, zu verkaufen.
 Zu erfragen unter Nr. 5052e in
 der Expedition der „Bad. Presse“.

Sederprüfchenwagen,
 10—12 Stk. Tractor, preisw. zu
 verkaufen. Gerwigstr. 40. W. W.

Chaiselongues
 Diamant, Metall und Goldbest.
 stellen mit guten Rößen zu ver-
 deut. herabgesetzten Preisen. W. W.
 Wöbelhaus Werner, Schloß-
 plan 13, Cima. Carl-Friedrichstr.

Fahrräder,
 nur neue, für jeden Dienst geeignet,
 billig zu verkaufen. B37167
 Schützenstraße 53 im Hof.

Eine Schneider-Nähmaschine,
 Renckaplan, wenig gebraucht,
 für Militärreifeften geeignet, zu
 verkaufen. Erbsprinzenstr. 36.

1 Br. Dach-Heilmittel, einmal
 getragen, sind billig zu verkaufen.
 Carl-Friedrichstr. 1, II. b. Schneider.
 12977.2.1
Wadlhuber-Anzug mit Hut und
 Stab, für 10—12jähr., zu 2.50 Mk.
 weis. Kinderbett mit Holzbaum-
 B37144 Markgr. 42, 2. Stod. r.